

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Höngger

Freitag, 9. Juli 1982
Nr. 27
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
55. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Keine «Türken bauen»

Visumpflicht für Türken. Man entschuldigt sich und findet Verständnis, auch bei den Behörden in der Türkei. Bundesrat Furgler hat betont, dass es nicht um Diskriminierung, also schlechtere Behandlung gehe, sondern darum, unechte Flüchtlinge und Schwarzarbeiter fernzuhalten. Es kann also einer nicht (mehr) als Tourist einreisen und dann ein Asylgesuch stellen oder irgendwo untertauchen und schwarz arbeiten; er muss die Bewilligung zur Einreise zum voraus haben und nicht nur Ziel, sondern auch Zweck seiner Reise angeben.

Mit dieser Visumpflicht für Türken stösst der Bundesrat auf Zustimmung im Volk. Auch damit, dass er fortan ganz allgemein Leute, die keine Notlage geltend machen können, nicht ohne weiteres als Flüchtlinge akzeptiert. Das richtet sich nicht gegen unsere Asylpolitik, sondern gegen solche, die sie missbrauchen (wollen).

Bei «echten Flüchtlingen» denkt man vorerst an politische, wegen ihrer Gesinnung Verfolgte oder in ihrem Heimatland Kaltgestellte. Bei solchen, die aus wirtschaftlichen Gründen anklopfen, ist die Differenzierung schwierig. Ist der Notstand wirklich so gross, dass sie als echte Flüchtlinge betrachtet und aufgenommen werden sollen, oder handelt es sich einfach um Leute, die das Schlangenstehen in den Lebensmittelläden satt haben? Auch solche gibt es – und das sind nicht in erster Linie Türken.

Wir wollen weiter ein offenes Haus für wirklich Notleidende haben, aber unser Asylrecht nicht missbrauchen lassen. Das hat nichts mit Ausländerfeindlichkeit zu tun, sondern wird helfen, es nicht so weit kommen zu lassen wie in der Bundesrepublik, wo ein starker Fremdenhass manifest wird, vor allem gegenüber den Türken.

Dies nicht zuletzt deshalb, weil so viele «schwarz» im Land sind und noch und noch welche, von Schleppern angeheuert, über die Grenzen kommen und zum Teil dann erstaunt sind, wenn sie Schwierigkeiten haben. Gegen gutes Geld haben ihnen Verantwortungslose in der Heimat das Blaue vom Himmel herunter vorgefummelt. Guten Glaubens und guten Willens

sind sie gekommen und nachher gezwungen, im Getto unterzutauchen und sich auf dem Arbeitsmarkt schamlos ausnutzen zu lassen.

Auch in der Schweiz nimmt man eine ganz beträchtliche Zahl von Menschen aus Kleinasien an, die statistisch nur unter Dunkelziffer figurieren. Nicht alle diese «Dunklen» leben bei Verwandten und auf deren Kosten; viele davon arbeiten. Deshalb gälte es, auch die Kontrolle dort zu verschärfen, wo man Schwarzarbeiter vermutet – schon wegen der Quellensteuer, die natürlich für Nichtangemeldete kaum berappt wird!

Die misslichen wirtschaftlichen und die politisch repressiven Verhältnisse in ihrer Heimat veranlassen unverhältnismässig viele Türken, ihr Heil in der Schweiz zu versuchen. Und ein ins Gewicht fallender Prozentsatz unter ihnen probiert es auf krummen Wegen. Deshalb wurde die Visumpflicht eingeführt.

Die Türken sind unter den Fremdarbeitern jene, die sich am schlechtesten assimilieren und die am meisten Schwierigkeiten haben. Überall im Ausland. In England gibt es viele Pups mit dem strengen Motto «No Turks». Dulde man sie, so gebe es Stunk. Das mag eine auf weiten Strecken unfaire Folgerung sein, aber sie wird gemacht.

Man soll die Ausländer achten und den Flüchtlingen mit Verständnis und Rat und Tat begegnen. Auch in ihrem Interesse dürfen wir uns nicht ausnützen und hinteres Licht führen lassen. Es gibt «Unechte», die haben nichts als das im Kopf und halten sonst von der Schweiz nicht viel. Man kennt auch Fälle, wo in Apotheken via Rezepte für Kleinpackungen «auf Vorrat» Unmengen von Medikamenten einzukaufen versucht wird, mit denen dann im Ausland, meistens im Ursprungsland, ein schwunghafter Handel in die Wege geleitet werden möchte.

Solcher Leute wegen, die das Gast- und Asylrecht missbrauchen, wurde die Visumpflicht als Barriere errichtet. Nicht wegen der echten Türken, die keinen «Türken bauen», d.h. etwas vorspiegeln.

Verein Altersheim Höngg

Die in Höngg wohnhaft gewesenen Eheleute Hermann und Elsa Grossmann-Markstaller haben unserem Verein testamentarisch 100 000 Franken vermacht. Voller Dankbarkeit geben wir dies einer weiteren Öffentlichkeit bekannt. Ehre ihrem Andenken!

Solche Gaben sind uns doppelt willkommen, da zufolge der enormen Bauteuerung – ca. 33% bis Ende 1981 – der Bau des schönen Alterswohnheimes Riedhof viel mehr kostet als erwartet. Die Subventionen von Bund, Kanton und Stadt steigen zwar entsprechend, nicht aber diejenigen der beiden Kirchen sowie unsere Eigenmittel. Wir sind deshalb auch weiterhin auf den Helferwillen unserer Quartierbewohner angewiesen.

Das neue Alterswohnheim ist fast ganz besetzt. Es wird alles getan, um das Leben der Pensionäre inhaltsreich zu gestalten und um dieselben geistig anzuregen. In der Cafeteria treffen sie sich mit ihren Angehörigen und Freunden. Da das Heim auf Wunsch des Eidgenössischen Amtes für Sozialversicherung eine «Stützpunktfunktion» zu erfüllen hat, dürfen die in der Nachbarschaft wohnenden Betagten im Heim essen, aber auch weitere Dienste wie Ergotherapie, Turnen und Tanzen usw. in Anspruch nehmen. Davon wird schon reichlich Gebrauch gemacht. Da bereits einzelne Pensionäre in Spitälern oder Pflegeheimen überführt werden mussten, werden immer wieder Zimmer frei. Auskunft und Anmeldung bei Frau Olga Rothmayr, Bauherrenstrasse 15, Telefon 56 47 42.

Auch in der kleinen Alterssiedlung an der Riedhofstrasse sind noch zwei Wohnungen frei. (Zwei Zimmer, Balkon, Küche, Dusche, WC). Mietzins Fr. 715.— im Monat. Da diese Wohnungen durch die Stadt Zürich subventioniert wurden, ist die obere Einkommensgrenze der Mieter auf Fr. 37 000.— p.a. festgelegt, die Vermögensgrenze auf Fr. 140 000.—.

Teilen Sie dies bitte älteren Bekannten mit!

K. Stokar

Zum Kinderfest vom 4. Juli auf dem Kirchhügel

Oft ärgerte ich mich an sogenannten «Kinder-Veranstaltungen» darüber, dass zwar wirklich viel veranstaltet – aber im Grunde sehr wenig an die wirklichen Bedürfnisse der Kinder gedacht wurde. Mit viel Aufwand wird das – halt auch schon im Kinde schlummernde – Konsumbedürfnis aufgehetzt, und zurück bleibt eine Leere, die sich in «Quängele» und «Schtürme» zeigt.

Am letzten Sonntag erlebten wir das Kinderfest, das im Rahmen «Kirche für Kinder» organisiert wurde. Und da erfuhr ich es: Ein Fest für Kinder kann auch anders sein. Begonnen hat dieser schöne Tag mit einem Familiengottesdienst. Eine gefüllte Kirche – mit vielen Kindern – war der äussere Rahmen. Das Gottesdienst-Geschehen erlebte ich mit unseren Kindern als eine feierliche und wirklich freudige Sache. Mir schien, dass dann auch diese Atmosphäre, diese Gemeinschaft und eben auch diese Freude ganz natürlich in diesem Fest eine Fortsetzung fanden. Da waren liebevoll ausgedachte Spiele und Beschäftigungen, denen die Kinder mit Eifer und Zufriedenheit nachgingen. Alles geschah in bedächtigem und gemächlichem Tempo, da gab es gar keine Gelegenheit zum Puffen und Drängen. Und der Kiosk fehlte, an dem die Kinder bei jedem Vorbeigehen an Kaugummi und Glacé denken müssen, da lockten keine knalligen und billigen Sensationen, die nur mit dem steti-

Das Salzkorn der Woche

Über 300 Millionen hat der Furkätunnel gekostet. 70 Millionen waren seinerzeit parlamentarisch veranschlagt und wurden bewilligt. Der Tunnel, so eine Walliser Zeitung, sei an und für sich nicht zu teuer. Was nicht stimme, sei bloss die seinerzeitige allzu niedrige Schätzung.

Was auch wieder stimmt.

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Christine Demierre, Apothekerin
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

gen Erbetteln von Geld zu bewältigen sind. Jede Mutter weiss, dass die Art, wie die Kinder abends ins Bett gehen ein Spiegel des Geschehens vom Tage ist. Die müden und zufriedenen Gesichter unserer Kinder zeigten: Es war ein guter Tag.

Ich spüre: Hier wurde nicht Kirche «gemacht» für Kinder – hier wurde sie gelebt. Wünsche ich mir etwas Besseres für die Kinder? Im Namen aller Kinder und ihrer Eltern: Haben Sie alle von Herzen Dank dafür, dass sie so viel in diesen Tag investiert haben. Es hat sich gelohnt!

Gertrud Schneider

Verkehrsvorschriften

Für nachstehende Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

Riedhofweg

Fahrverbot

Der Verkehr mit Fahrzeugen ist zwischen der Riedhofstrasse und dem Lieferanteneingang beim Hause Riedhofweg Nr. 2/4 verboten.

Zwieplatz

Parkierungsverbot

Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem östlichen Fahrbahnrand zwischen den Häusern Limmattalstrasse Nr. 215 und Am Wettingertobel Nr. 36.

Parkflächen

Das Stehenlassen von Motorwagen ist gestattet (Querparkierung), Montag bis Freitag, von 8 bis 19 Uhr, Samstag von 8 bis 16 Uhr, aber nur bis 60 Minuten und auf Parkuhrfeldern gegen Gebühr: Auf dem östlichen Fahrbahnrand entlang dem Hause Limmattalstrasse Nr. 215.

Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden.

Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Zürich, den 29. Juni 1982

Der Polizeivorstand

«Auf den Flügeln des schönen Gesanges...»

Liederkonzert im Kirchgemeindehaus Höngg

(Eing.) Schon bei Goethe hiess es: «Auf den Flügeln des Gesanges», und ein solches Gefühl vermittelte das Liederkonzert im Kirchgemeindehaus in Höngg. Interpreten des sorgfältig ausgewählten Programms mit Liedern aus der Zeit der Romantik waren die beiden Solistinnen Sonja Graf (Sopran), Margrit Brandenberger (Alt) und die Chorschule Weiningen. Am Klavier begleiteten Mariella Rufini und Violanta Goldschmid.

Bezeichnend für die Lieder aus der Zeit der Romantik ist eine lyrische Grundstimmung. Jene Zeit nannte man das Jahrhundert des Liedes, und heute erfahren Liederkonzerte, besonders auch wegen der hervorragenden Interpreten, ein eigentliches Comeback. Das Lied ist eine eigene Kunstgattung, bei der Sprache und Musik gleichermassen beteiligt sind. Die Sängerinnen und Sänger der vor einem Jahr gegründeten Chorschule Weiningen vermögen beiden Elementen gerecht zu werden, indem sie, vor allem im gemischten Chor, eine dynamische Klangfülle erreichen und mit der sensiblen Wiedergabe der Texte den

Schule heute

Was ist nun richtig – leeren oder lehren? (hitzige Gedanken zur Koordination)

In der letzten Abstimmung zeigte es sich klar und deutlich, dass die Zürcher nicht gewillt sind, einer äusseren Koordination, dem einheitlichen Schulbeginn, zuzustimmen. Die Befürworter des Frühjahr-Schulbeginns betonen denn auch auch immer wieder, die innere Koordination sei viel viel wichtiger. Befolgen wir diesen Rat und beginnen zu innerst, im eigenen Quartier. Wie steht es also um die Koordination in Höngg?

Ich verlasse das Hönggertram am Meierhofplatz, als der Bus Nummer 46, den Koordinationsgedanken völlig ausser acht lassend, wegfährt. Bald hält jedoch Bus 85. Ich steige ein und habe Musse, die Koordination auf dem Meierhofplatz zu geniessen: Eben fährt Bus Nr. 71 ein und entleert sich vollständig und fährt vor dem bis auf den letzten Platz besetzten Tram 13 davon. Beim roten Licht treffen sich dann ein neuer 46iger, ein 80iger und der 71iger. Aus verschiedenen Gründen habe ich viel für die blaue Farbe übrig, wenn ich aber an die unnütz ausgegebenen Steuergelder denke, sehe ich rot. Der zweite 46iger schliesst sich hinter den 85iger an. Jetzt wird es dann bald weitergehen? Doch nein, der neu angekommene Bus fährt schnöde an uns vorbei, fast leer. Schliesslich kommen wir auch in Fahrt, welche der Chauffeur denn auch ausnützt und ohne Halt bis zur neuen Haltestelle Heizenholz braust. So wandere ich ein Stück Weges zurück zu unserem Haus. Dank der «guten Koordination» brauchte ich zwanzig Minuten vom Meierhofplatz bis nach Hause.

Am nächsten Morgen, es ist ein Mittwoch, benütze ich das öffentliche Verkehrsmittel wieder. Diesmal, habe ich das Gefühl, im Taxi zu sitzen, denn ich geniesse die Fahrt bis zum Meierhofplatz mit dem Chauffeur ganz allein. Eben sehe ich unser Hönggertram abfahren. Leider muss ich eine längere Wartezeit in Kauf nehmen und komme natürlich zu meiner Sitzung zu spät. Erstaunt und erbost muss ich feststellen, dass die Sitzung verschoben ist. In einem Brief, der am Montagabend auf der Sihlpost aufgegeben wurde, wäre uns die Mitteilung und das Verschiebungsdatum zugekommen. Wieder einmal hat die Koordination nur in Höngg nicht geklappt. Alle meine Kollegen in Fluntern, Wollishofen, in Kilchberg und in Oberengstringen haben den Brief rechtzeitig am Dienstag im Briefkasten vorgefunden. Warum klappt die Koordination am Ölberg nicht? Ich hoffe, dass uns die Behörden noch im Herbst mit einem besseren Konzept lehren, dass sie mit leeren Bussen schlecht gefahren sind.

Mildred Bohren

Intentionen der Komponisten (Anton Bruckner, W. A. Mozart, H. G. Nägeli, Walter Schmid) nachkommen.

Singen die zwölf Damen ohne die sechs Männerstimmen, wirken sie, vor allem im «Chor der Brautjungfern» aus «Freischütz» von C. M. Weber, zwar lieblich, doch leicht farblos.

Mendelssohns Duette, von den zwei Solistinnen nuanziert und mit grosser Ausdruckskraft vorgetragen, charakterisieren die Romantik durch die sensitive Melodik. Die drei Brahms-Duette wirkten dazu als Kontrast kräftig, und herrlich ergänzten sich die beiden Stimmlagen Sopran und Alt.

Südliche Leichtigkeit drang durch die Liedfolge aus Opus 11/12 von Ermanno Wolf-Ferrari, dargeboten von der Sopranistin Sonja Graf, die «spielend leicht» auch die schwierigen Passagen bewältigte.

Wie auf Flügeln des Gesangs wirkten die beiden Solistinnen; auch Margrit Brandenberger in den vier Liedern von Brahms. Mit ihrer volumenreichen Altstimme gab sie die feinen Piani und die kräftigen Forti ausdrucksvoll wieder und verstand es, Brahms grosse Fähigkeit, mit Tönen eine seelische Landschaft zu umreissen, in ihren Gesang hineinzubringen.

Zu erwähnen sind noch die einfühlsame Klavierbegleitung durch Mariella Rufini und Violanta Goldschmid, denen der herzliche Applaus ebenso galt wie allen andern Mitwirkenden.

Eine erfolgreiche Konzertfolge rechts der Limmat – die Sängerinnen und Sänger gastierten vor einer Woche in Wipkingen, am Samstag in Höngg – fand in Oberengstringen den gelungenen Abschluss.

BRILLEN-GÖTTI

Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Fotohaus
☎ 56 87 77

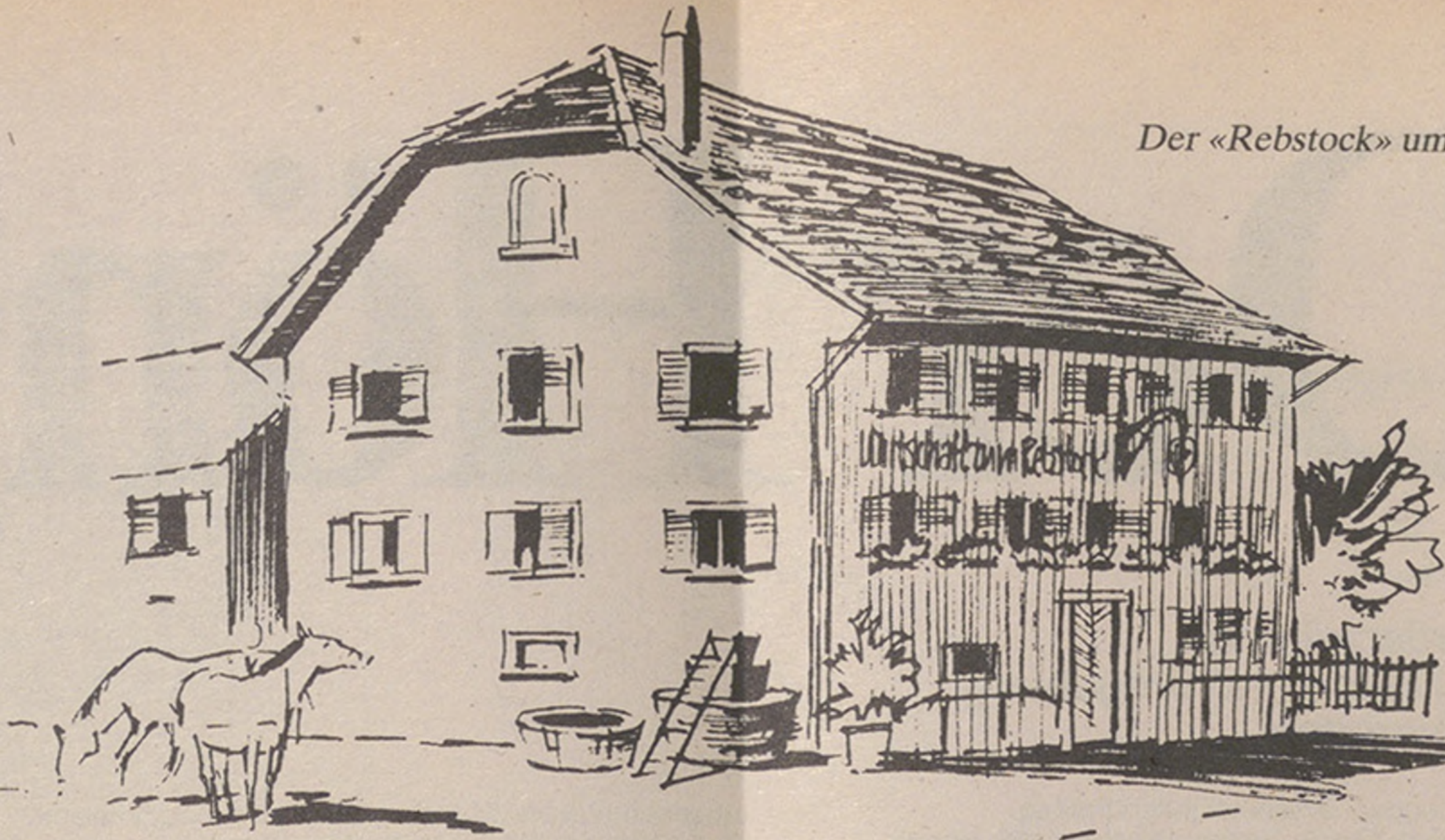
Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg

Peyer
UCAR Batterie-Center
für alle Geräte, auch Taschenrechner usw.

Wiedereröffnung des Restaurants Rebstock mit Taverne

Nach dem Abschluss der Umbauten am bisherigen Kinotrakt im Zentrum Meierhof Höngg, wo zwei grosszügige Wohnungen, eine Versicherungsagentur und ein Ladenlokal entstanden, entschloss sich die Bauherrschaft, die Meierhof Höngg Immobilien AG, am 1. Januar 1982, das Restaurant Rebstock für den projektierten, grösseren Umbau zu schliessen. Nach einer Bauzeit von rund einem halben Jahr erfolgt die Wiedereröffnung am Donnerstag, 15. Juli 1982. Die Bauarbeiten bezogen sich auf insgesamt fünf Geschosse; zählt man die grossflächigen beiden Untergeschosse und die Aufbauten für die neuen Ventilationsanlagen dazu.

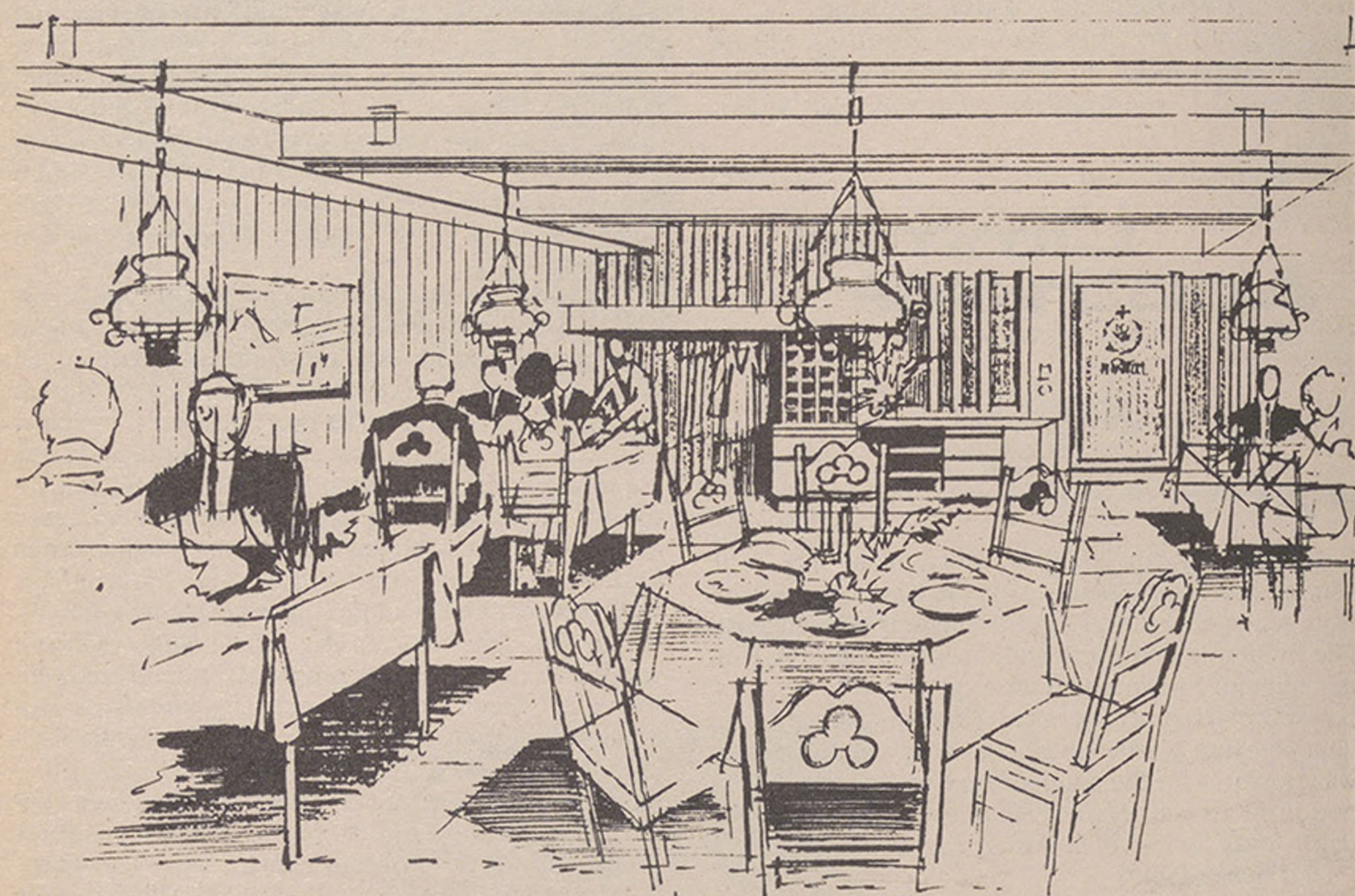
Das erweiterte, reichhaltige Angebot der Speisekarte und die Vergrösserung des Platzangebotes riefen nach umfangreichen Veränderungen, die später eine straffe und rationelle Betriebsführung garantieren sollten. Nebst der gänzlich neu installierten Grossküche wurden die dazugehörigen Kühl- und Economat-Räume in den beiden Untergeschossen vergrössert und intern mit einem neuen Warenaufzug vertikal ver-



Der «Rebstock» um 1890

darauf, durch die Verwendung oder Ergänzung alter Bausubstanz, dem Gast eine Mischung von verschiedenen räumlichen Empfindungen eines neuen innenarchitektonischen Konzepts und althergebrachtem im Rebstock zu präsentieren. Bruno E. Honegger, Architekt FSAI, Zürich,

Die gemütliche Taverne im renovierten und ausgebauten «Rebstock» am Meierhofplatz



bunden. Die Warenanlieferung kann jetzt reibungslos über den Wirtschaftshof Ackersteinstrasse erfolgen.

Dem bisherigen Gast dürfte auch im neuen Tagesrestaurant noch vieles vertraut sein. Der Architekt legte bei der Gestaltung grossen Wert

der mit dem ganzen Umbau beauftragt war, schaffte durch die abgestimmte Anwendung von Holzdecken, Wandtäfer, Natursteinflächen und farblich warmer Materialwahl eine Atmosphäre, in der man sich wohl fühlen kann. Über eine kurze Differenzertreppe erreicht man

das Niveau des früheren Kinofoyers. Dieser Erweiterung des Tagesrestaurants schliesst sich die neu geschaffene Taverne an, ganz betont rustikal gestaltet, von der Möblierung bis zu den Beleuchtungskörpern, verfügt doch der Rebstock Höngg über eines der ältesten, historisch nachweisbaren Tavernenrechte des ganzen Limmattals. Die braun gefärbte Glastrennung der Taverne ist geschmückt durch vertraute Sujets des Weinbaus und der Gastronomie, die nach Entwürfen von Kunstmaler und Grafiker Rafael Gomez, Höngg, geätzt wurden. Mit der Taverne verfügt das Restaurant über 100 Plätze, zusätzlich 70 Plätze an Tischen unter der Pergola im Freien und 56 Plätze im umgestalteten Sali im 1. Obergeschoss für Gesellschaften. Mit der Anfertigung und Renovation des Wirtshausschildes am Rebstockweg wurde der bekannte Kunstschmied Heinz Bracher, Dietikon, betraut.

Nach wie vor können Gesellschaften einen Schub auf einer der drei Kegelbahnen legen. Neugestaltete Tischnischen laden dort zum Verweilen ein.

Bezüglich des technischen Ausbaus seien erwähnt, die Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen und den in der Heizzentrale installierten Speichertank von 12 000 Litern für den projektierten zukünftigen Wärmepumpenbetrieb. Die Brauerei Hurlimann hat mit der Installation von Biertanks von 3000 Litern dazu beigetragen, dass der Gast im Unterschied zur früheren Anlieferung im Fass, eine beständig frische und vorzügliche Bierqualität geniessen kann.

Für das leibliche Wohl garantieren die beiden neuen Pächter, die Ihnen bereits von ihrer früheren Tätigkeit in den Betrieben Casino Zürichhorn und Zeughauskeller Paradeplatz bekannt sein dürften. Toni Medaglia, der die Gäste persönlich betreut und Friedrich Holstein, Küchenchef heissen Sie herzlich willkommen im neuen «Rebstock».

ren: die «Unkräuter». Kornblume und Feuermohn; Kornrade und Venusspiegel; Adonis und Feldrittersporn – wo sind sie geblieben?

Warum schützen?

Die Geschichte der Ackerwildkräuter ist eng mit jener des Menschen verbunden. Manche Arten wurden von ihm in unser Land gebracht und wurden im Verlauf der Jahrhunderte Teil unserer einheimischen Flora. Kein Zweifel, dass in früheren Jahrhunderten gewisse Unkrautarten den Ernteerfolg beeinträchtigten, doch nutzte der Mensch daneben manches «Kraut» als Gemüse, Salat, Gewürz oder Heilpflanze. Auch die ökologische Rolle der Acker- und Wegrandflora kann nicht übersehen werden. Von der unbeliebten Brennessel etwa hängt das Überleben von nicht weniger als 25 Schmetterlingsarten ab, weil deren Raupen auf diese Nahrungspflanze spezialisiert sind. Und nicht zuletzt sollten wir die ästhetische Vielfalt unserer Landschaft im Auge behalten: die biologische Artenvielfalt bedeutet ebenfalls eine Bereicherung des sich zusehends monotoner präsentierenden Landschaftsbildes in der Schweiz. Und dennoch: Mit wahren Arsenalen an Maschinen und Spritzmitteln, mit Asphalt und pflegeleichtem Siedlungsgrün führen wir einen «unerbittlichen Krieg» gegen das «Un-Kraut».

Aktion Kornblume. Unter diesem Stichwort und in Zusammenarbeit mit seinen kantonalen Sektionen beginnt der Schweizerische Bund für Naturschutz SBN in diesen Tagen eine landesweite Kampagne zum Schutze der gefährdeten Acker- und Wegrandflora. Dabei werden zum Teil neue Wege im Naturschutz beschritten. Der SBN ist überzeugt, dass weder Pauschalangriffe auf die gegenwärtige Landwirtschaftspolitik noch abstrakte Gesamtkonzepte viel nützen, sondern dass vorderhand nur das direkte Gespräch mit möglichst vielen Landwirten den richtigen Weg darstellt. So werden denn im Rahmen der «Aktion Kornblume» umweltbewusste Bauern aufgerufen, einen Streifen ihrer Getreidefelder nicht mehr zu spritzen. Für die Ertragsminderung können sie entschädigt werden. Doch auch umweltbewusste Bürger im ganzen Land sollen sich vermehrt für den Schutz unserer Natur engagieren, sei dies als aktives Mitglied bei einer Naturschutzorganisation, als kritischer Bewohner einer Gemeinde oder als Helfer beim diesjährigen traditionellen Schoggitaler-Verkauf. Jedermann, der sich für die «Aktion Kornblume» interessiert, kann die im Rahmen dieser Kampagne publizierte Broschüre «Un-Kraut» beim Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN, Postfach 73, 4020 Basel) gegen Einsenden von Fr. 2.40 in Briefmarken beziehen.

Eine Chance für «Un-Kraut» – eine Chance für unsere Natur!



Wozu in die Ferne schweifen, siehe: Holland liegt so nah

Die Zürcher Junifestwochen locken uns nicht mit der klassischen Musik der Tonhalle oder dem Opernhaus-Repertoire, die wir ja in der Wintersaison ebenso gut besuchen. Doch seit Jahren reisen wir zum Holland-Festival mit seinem immer anregenden Programm, wobei uns Werke begegnen, die wir hier kaum jemals vernahmen. Da sind etwa drei wunderbare Motetten von Bruckner, am gleichen Abend vom Chor des weltberühmten Concertgebouw-Orchester a capella vorgetragen, wie eine Kantate «Ave Maria, gratia plena» des Schotten Arthur Oldham, der beides auch dirigiert. Da Englisch sozusagen die zweite Landessprache der Niederländer ist, kann man natürlich in der Originalfassung die Geisteroper «The turn of the screw» (Die Drehschraube) Benjamin Brittens haben: fabelhaft in der Amsterdamer Stadsschouwburg (Stadttheater) aufgeführt. Und Mozarts «Zauberflöte», bekanntermassen die Lieblingsoper der Zürcher, wird in der Uraufführungsfassung von 1791 gegeben, dann indes auch als Pantomime mit kleinem Orchester, wobei nicht gesungen wird, sondern alles auf köstliche Weise «gespielt». Die drei Knaben sind lustige Rothaarige, die drei Damen schwarz gekleidete Lüsterne, Pamina und ihre Mutter, die Königin der Nacht, die gleiche Darstellerin, wie Sarastro und Monostatos. Der Mime dreht sich um und ist der Schwarze, dreht sich nochmals und ist der Beherrscher der Sonne. Ebenso einfalls-

reich ist der Einakter-Abend (vom Opernhaus organisiert), an dem nach einer Novelle des spukhaften Edgar Allan Poe die musikalische Fassung «The tell-tale Heart» (Das geteilte Herz) von Daniel Kessner, vor «Mirrors of the truth» (Spiegel der Wahrheit) von Ian McQueen, zu vernahmen ist, in Englisch... Da dreiteilt sich eine Frau als Sängerin, Jazz-Star und Tänzerin, um zwischen zwei jungen Männern zu schwanken. Wir sind begeistert von so viel Anregendem, – wo nicht der Interpret, die Inszenierung oder der Dirigent die Hauptpersonen sind, sondern einzig auf die jeweilige Aussage des schöpferischen Geistes Wert gelegt wird. Manchmal gehen Komponisten und Choreographen eigentlich auseinander, so Strawinsky und der Tscheche Jiri Kylian, de als Nachfolger Hans van Maanens (wir kenne seine Arbeiten in Basel und Zürich) das Nederlands Dans Theater leitet, – bei «Les noces», vor 18 Jahren unter Prof. Juch in Zürich gegeben, sehr spürbar. Dann jedoch erscheinen die Deutschen, gleich in Mengen, mit allerlei Aufführungen. Am verrücktesten benimmt sich Pina Bausch, die Ballettmeisterin von Wuppertal, deren «Walzer» nur ganz gelegentlich getanzt wird: sie hält es mit unbegreiflichen Szenen, Dialogen (in Deutsch, für viele Holländer also fremd), Akrobatik und den seltsamsten Körperverzerrungen. Wahrscheinlich meint sie das ironisch: wir stehen verständnislos davor. Die Italiener erscheinen

ebenfalls, die Lateinamerikaner, die Belgier, und besonders in Utrecht hält man sich an Alte Musik. – Wer da aus der Schweiz kommt, von Zürich oder Höngg ganz zu schweigen, kommt sich wie ein Provinzler vor. Sogar bei «Poetry International» sind wir nicht vertreten, dagegen Kanadier und Ungarn, Israeli und Peruaner, – das nächste Mal melden wir uns selber an, damit das Publikum wenigstens erfährt, dass Limmatt-Athen existiert und ein landschaftlich schönes Quartier (nenne keinen Namen!)... E. M.

Wann sind Sie zum letzten Mal einer Kornblume begegnet?

Unsere Natur stirbt leise. Kaum bemerkt von der Öffentlichkeit, gehen Tag für Tag wildeblende Pflanzen und Tiere, Lebensräume und Landschaften für immer verloren.

Sag mir, wo die Blumen sind...

(SBN). In der Schweiz gibt (oder besser: gab) es rund 3000 Blüten- und Farnpflanzen. Hunderte dieser Arten sind heute vom Aussterben bedroht, manche sogar schon ausgerottet. Besonders gefährdet sind all jene Arten, die noch vor wenigen Jahrhunderten in Getreidefeldern, Äckern und Weinbergen, an Wegrändern und auf Schuttfeldern häufig anzutreffen wa-

Der Landesring will keine «Laternengaragen»

(Zup) Die Gemeinderatsfraktion des Landesrings der Unabhängigen, Zürich, ist gegen die Verordnung über Dauerparkiergebühren.

Gebührenpflichtige «Laternengaragen» fordert die Motion von Hans von Niederhäusern, welche im März 1981 überwiesen worden ist. Die Fraktion des LdU ist der Auffassung, dass Aufwand und Ertrag einer solchen Regelung in keinem Verhältnis stehen. Zur Durchführung der stadträtlichen Weisung müssten etwa 50 neue Stellen geschaffen werden, davon etwa 20 nur für Juristen, welche zahlreiche Rekurse zu behandeln hätten.

Ausserdem besteht die Gefahr, dass noch mehr Vorgärten und Hinterhöfe zu Parkplätzen degradiert würden, was zu einer weiteren Beeinträchtigung der Wohnlichkeit der Stadt führen würde. Die Gemeinderatsfraktion des Landesrings befürchtet ausserdem, dass die beabsichtigte Verordnung dem Denunziantentum Tür und Tor öffnen könnte.

Wir stellen vor:

**ARBEITSTEAM
SALON
ZENTRUM
HÖNGG** Meierhofplatz

Damen- und Herrensalon
(im Hof Restaurant Rebstock) 56 83 51

Bekannt für modische Herrenhaarschnitte und aktuelle Damenfrisuren.



SUSANNE
Damencolfeuse



KARIN
Damen- und
Herrencolfeuse



ERIKA Meier
Internat. Diplome

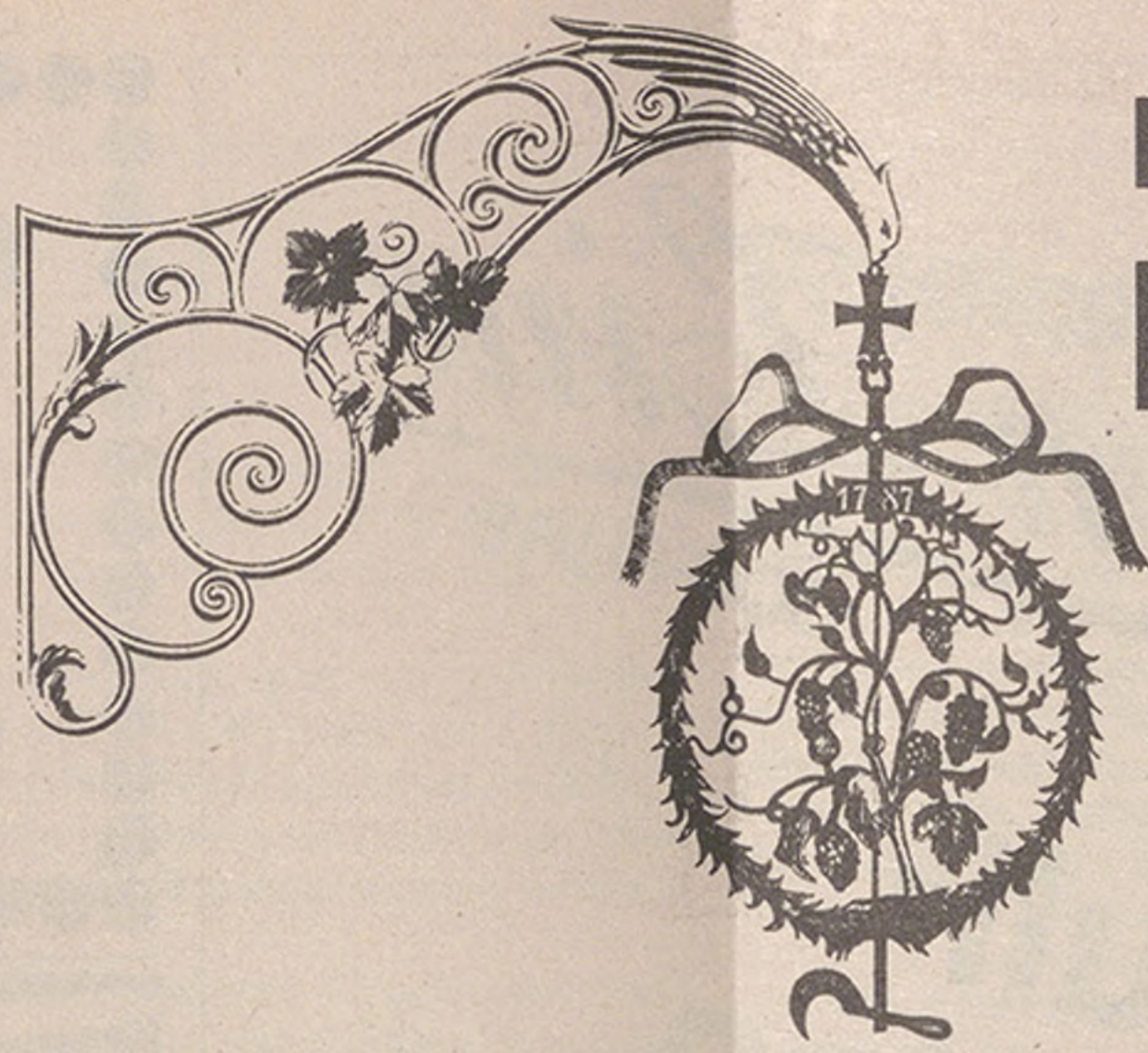


ANNA
Herren- und
Damencolfeuse



RUEDI
Herrencolfeure

Unsere
Geschäftsführerin:



restaurant rebstock taverne

Meierhofplatz

Wiedereröffnung am Donnerstag, den 15. Juli 1982

Nach gut halbjährigem Umbau, kann der «Rebstock» in neuem Glanz wieder eröffnet werden. Traditionsgetreu erfolgte der Ausbau mit Taverne, da die Gastwirtschaft das in altdeutscher Bezeichnung «êhafte», das heisst immerwährende Tavernenrecht besitzt.

Im Vordergrund der Planung und Ausführung stand die Gastlichkeit der neuen Lokale, in denen sich der Besucher wohlfühlen soll. Mit viel Liebe zu den Details wurde dieses Ziel erreicht.

Wie bisher erlaubt die Pergola im ruhigen, verkehrsabgewandten Innenhof im Sommer einen angenehmen Aufenthalt im Freien.

Für das Wohlbefinden unserer Gäste sind die neuen Pächter Toni Medaglia und Friedrich Holstein zusammen mit ihren Ehegattinnen besorgt. Sie sind durch ihre mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit in den Restaurants Zeughauskeller und Casino Zürichhorn bestens ausgewiesen.

Es ist unser erstes Anliegen, durch die Führung eines guten Speiserestaurants im Zentrum

von Höngg die Dienstleistungen im Quartier zu pflegen und zu erweitern.

Willkommen im neuen Rebstock!

Öffnungszeiten

An Werktagen von 07.00–23.30 Uhr

An Sonntagen vom 1. Mai bis 30. September geschlossen.

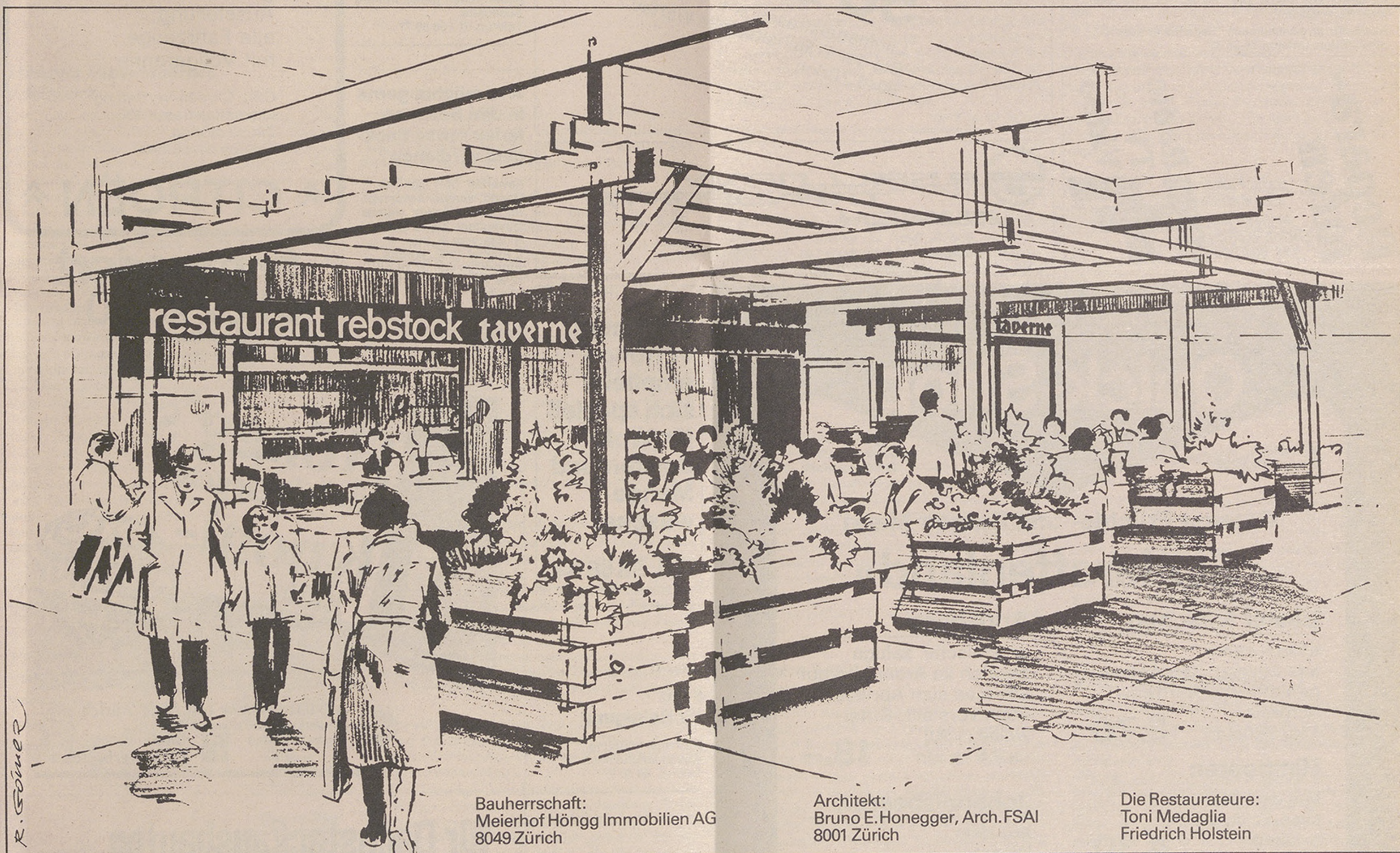
Vom 1. Okt. bis 30. April offen von 11.30–22.00 Uhr.

An jedem dritten Sonntag im Monat geschlossen.

Telefon 56 64 62

ab 15. Juli Telefon 56 85 55

Kundenparkplätze in Einstellgarage Ackersteinstrasse 206 bei Tankstelle.



Bauherrschaft:
Meierhof Höngg Immobilien AG
8049 Zürich

Architekt:
Bruno E. Honegger, Arch. FSAI
8001 Zürich

Die Restaurateure:
Toni Medaglia
Friedrich Holstein

Für alle Rebstock-Gäste:

Gibts vom Rebensaft mal einen Fleck
bringt ihn der Henzel wieder wegg
(im Innenhof gleich nebenan)

Henzel
das Beste für Kleiderpflege

Innenhof Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Tel. 566665

Die «Winterthur» in Höngg

Sie können mit uns **alle** Versicherungsprobleme besprechen. Private und betriebliche. Unsere Fachleute haben immer Zeit für Sie.

Winterthur-Versicherungen
Generalagentur Höngg
Alfred Oertle

Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 37 37

winterthur
versicherungen

Immer in Ihrer Nähe

Foto-Wettbewerb



Nicht vergessen, Ihre gelungenen Bilder vom

Ernst-Martin-Cup

für den Fotowettbewerb bis 31. Juli bei Foto Peyer, Höngg, einzugeben.

Peyer
Fotohaus
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg
am Meierhofplatz

Per 1. August oder nach Vereinbarung zu vermieten in **Zürich-Höngg**, Ackersteinstrasse 143

Ladenlokal 35 m²

mit **Lagerraum im UG, 25 m²**. Auch geeignet für stilles Gewerbe. Schauraum oder Atelier.
Fr. 500.— per Monat, plus Fr. 75.— für Heizung und Warmwasser.

Auskunft: M. Aeschlimann, Segantinistrasse 80, 8049 Zürich, Telefon 56 35 33

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**
HF

Golden Line
COIFFURE

Die Juli-Sensation

Waschen-Legen
Für nur Fr. 10.—
(Gültig den ganzen Juli)

56 20 12
Limmattalstrasse 274
Bei der Tramhaltestelle Wartau
8049 Zürich

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Grosser Früchte- und Beeren-Markt «Schlaraffenland»

Basler Kirschen

tiefschwarze
aus bevorzugten Anbau-
gebieten der Nordwest-
Schweiz
1 kg Schale **3.70**

Himbeeren

aus dem Wehntal
süss, aromatisch,
trocken
500 g Schale **4.30**

Erdbeeren

Wehntaler und Walliser
schmecken
köstlich
500 g Schale **3.30**

Aprikosen

griechische, saftige
herrlich im Aroma, so gut
wie man sich Aprikosen
eben vorstellt. Gitter-
weise (1.90)
ca 9,5 kg bfn **18.—**

Johannisbeeren

aus dem
Wehntal
500 g Schale **2.90**

Pfirsiche

genussreife aus Italien
Schale
mind. 950 g **2.30**

Nektarinen, Cavaillon-Melonen, Pflaumen, Birli Stachelbeeren

Alle diese herrlichen, köstlichen Beeren und Früchte
kaufen wir täglich frühmorgens für Sie auf dem
Engros-Markt unter strengsten Auswahl-Kriterien.

Qualität zu
vernünftigen
Preisen.

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Studer + Partner AG
Kürbergstrasse 23
8049 Zürich

Wir suchen per 1. Sep-
tember 1982 eine zuver-
lässige Frau für

Büroreinigung

1 mal alle 2 Wochen,
zirka 3 Stunden, abends
oder Samstag.

Bitte rufen Sie uns an; wir
geben Ihnen gerne weitere
Auskünfte.
Telefon 01 / 56 59 77

Wer möchte gerne
in den Sommer-
ferien etwas Sack-
geld verdienen?

Bewerber (mit eigenem
Moped werden bevorzugt,
wird entschädigt), welche
mindestens 15jährig und
zudem vom 2. bis
7. August 1982, jeweils
vormittags von 07.30 bis
12.00 Uhr frei sind, melden
sich bei

Metzgerei Heinrich
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich
Telefon 56 77 77

Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.

Tel. 56 66 94

Gesucht

Frau für Reinigung

2-Zimmerwohnung,
einmal wöchentlich.
Telefon 56 69 27

Wir vermissen seit
Samstag, 3. Juli 1982,
dunkel getigerte

Halbangora- Katze

Angaben bitte an
Tel. 56 22 52 oder 56 60 59

Junges Akademiker-
Ehepaar mit Kind sucht
auf 1. Oktober oder nach
Vereinbarung

ruhige 3- oder Mehrzimmer- Wohnung

im Raum Hönggerberg
oder Umgebung. Zins max.
700.— inkl.

Ihren Anruf erwartet
gerne, ab 19 Uhr,
Telefon 810 30 68.

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- grosse Occasions-
Ausstellung;
alle Fahrzeuge
mit Vollgarantie

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01 / 56 00 00

⤴ **CITROËN** ⤵

tv repariert
01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr
Ferienverbesserer.

für Dachstockausbauten



karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

**Hürstwald
Garage AG**

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich • Telefon 57 55 44
Filiale Wehntalerstrasse 505
8046 Zürich • Telefon 57 00 57



Tankstelle, Spenglerei, Malerei

Der grosse Sparhit

VW Golf Turbo Diesel, 70 PS
ECE Ø 5,9 l Diesel auf 100 km

90 km = 4,5 Liter
120 km = 6,7 Liter
Stadt = 6,6 Liter

Jetzt mit uns Probefahren,
damit Sie über die Leistung
staunen können.

Brot und Spiele, ein Requiem

Panem et circenses – Brot und Spiele, schon seit dem Altertum ein Problem. Der Spruch war damals so zu verstehen, dass das Volk politisch schon nicht aufmucke, so lange es Brot zu essen und (Schau)-Spiele vorgesetzt bekomme. Heute sagt man dem Show. Dieses Business ist auch oberstes Gebot für den Sport, wo einige Spitzenmenschen ihre Brötchen verdienen und ein weltweit engagiertes Publikum keinen Anstoss daran nimmt, dass es die Unsummen, die da abgerahmt werden, finanziert. Besonders im Fussball.

Aber für sein Geld würde das Publikum auch gerne tolle Spiele sehen. Nicht Lahmheiten wie das Spiel um den Aufstieg in die zweite Runde zwischen der Bundesrepublik und Österreich. Als die Deutschen ein Tor hatten, waren sie eine Runde weiter, und sie reizten die Österreicher nicht mehr. Diesen konnte es recht sein, denn auch sie waren eine Runde weiter. Also war man lieb zueinander, und Algerien, das der BRD eine Blamage bereitet hatte, war weg vom Fenster. Fussballweltmeisterschaften seien halt auch von der Taktik her bestimmt. Undsowweiter. Schwere Vorwürfe sind gefallen. Vor allem von deutschen Fernsehkommentatoren, die auch darauf hinwiesen, dass das System so lange für derartige Krämpfchen anfällig mache, als nicht gleichzeitig gespielt würde. Aber das gäbe (via Fernsehen) halt weniger Geld. Und Geld sei leider das oberste Gebot.

Aus juristischen Gründen darf man nicht von vorsätzlicher Absprache und gemeinem Betrug reden. Ist auch egal, ob dieses Trauerspiel abge-

sprochen war oder sich aus edlem Einverständnis beim «Spielen» so ergab – ein Skandal war's allemal, und die Zuschauer fühlten sich betrogen, sehr zu Recht.

Ein Schaden bleibt, und zwar ein politischer: Zwei Vertreter von Industrienationen, Repräsentanten der reichen Welt, haben aufs schäbigste ein Entwicklungsland ausmanövriert. Man wird in der Dritten Welt wieder einmal Schlüsse ziehen.

Wir hätten nicht besonderen Grund, uns noch damit zu befassen, wenn wir auf dem Nordsüd-gefälle nicht ebenfalls oben stünden und wenn nicht der Schweizer Fernsehreporter W. Kym, wie andere Berichterstatter vom deutschen Fernsehen befragt, eine schwache Vorstellung gegeben hätte, die des Spiels würdig war. Herr Kym ist nach eigenen Worten schon sehr lange dabei und liebt und kennt den Sport, und da kann doch nichts und nie was Schlimmes dran sein. Er hat da an der ganzen Sache nichts gefunden, das man den Mannschaften, die fortan mit einem Makel behaftet sind, hätte vorwerfen können.

In Österreich hat man sich zutiefst geschämt, in der Bundesrepublik fand man härteste Worte gegen die miese Show. Der Vertreter der Alpendemokratie wusste in schöner Gesinnungsneutralität nicht, was es da eigentlich zu meckern gäbe.

Elegant(er) hat sich der algerische Sprecher geäussert: Algerien sei stolz, dass sich zwei so starke Fussballnationen in dieser Unart und Aberweise hätten zusammentun müssen, um Algerien auszubooten.

Hönegger Satus-Mädchen erfolgreich

Am Interkantonalen Satus-Jugendriegentag in Zug hat die Hönegger Satus-Mädchenriege in der Kategorie B, Stärkekategorie I, mit 24 Punkten, ihre Mitturnerinnen im *Sektionswettkampf* klar dominiert. Baar auf dem 2. Platz schaffte 23,6 Punkte und unsere Nachbarn aus Wipkingen (auf dem 7. Platz) erreichten 22,3 Punkte.

Im *Hindernislauf* waren die Hönegger Mädchen mit 7/10 weniger flink als Neuhausen, das 24,05 notierte. Wipkingen belegte mit 24,97 Punkten den guten 4. Rang im grossen Feld von 25 Teams.

Mehr als 1300 Jugendliche aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Zug und St. Gallen profitierten am Interkantonalen Satus-Jugendriegentag in Zug vom optimalen Festwetter und erlebten unvergessliche Stunden. Der Satus Zug leistete mit seinen Funktionären und Helfern tadellose Arbeit, sodass von einem in allen Teilen gelungenen Fest gesprochen werden kann. Eine tadellose Leistung boten aber auch unsere Hönegger Turnerinnen unter der erfahrenen Leiterin *Heidy Röthlin*. Trainiert wird jeden Mittwoch um 18 Uhr, in der Turnhalle des Imbisbühlschulhauses an der Lachenzelstrasse. Die Gruppe nimmt gerne Mitturnerinnen – und solche die es werden wollen – auf. Ab 2. Schuljahr darf man einsteigen, denn «früh übt sich...» hat auch im Mädchenturnen seine Gültigkeit.



Wir gratulieren Leiterin und Jungturnerinnen und hoffen von weiteren Erfolgen berichten zu dürfen.

Milchbuck: Gegen «provisorische» Verkehrsüberflutung!

Nachdem der jahrzehntelange Kampf gegen das Expressstrassen-Y trotz Teilerfolgen in der Stadt Zürich gescheitert schien, hat zu Beginn dieses Jahres die nationalrätliche Kommission Biel ein neues Zeichen gesetzt. Verspätet scheint sich hier doch noch die vernünftige Einsicht durchzusetzen, dass das Stadttinnere von Zürich nicht einfach durch Autobahnen über-

rollt werden kann. Noch steht zwar der Entscheid der Bundesversammlung aus. Es bleibt nur zu hoffen, dass die National- und Ständeräte nicht einfach dem Druck der Autolobby nachgeben und ihre Kommission im Stiche lassen.

Die Zürcher Regierung treibt nun allerdings die Planungs- und Bauarbeiten am Express-I mit einem Tempo voran, als ob nichts geschehen wäre. Auch wenn ein verbindlicher Entscheid von «Bern» noch nicht vorliegt, so darf nicht weiter durch eine «Politik der vollendeten Tatsachen» eine vernünftige Lösung im wortwörtlichen Sinne verbaut werden.

Nicht einmal das klägliche Scheitern des Projektwettkampfes, wo Architekten die «goldene Lösung» über die Limmat herausfinden sollten, scheint die Zürcher Regierung zu einem gründlichen Überdenken ihrer vor zwanzig Jahren aufgestellten Konzepte zu veranlassen.

Umso mehr gilt es nun, die Stadt zu veranlassen, sich für die Belange der Wohnbevölkerung in Zürich einzusetzen. Die Forderungen sind klar: Es darf nicht noch mehr Privatverkehr in die Stadt hineingeführt werden. Die Wohnquartiere und der spärliche Erholungsraum dürfen nicht zusätzlich durch Immissionen belastet werden.

Schutz der Wohnquartiere im Kreis 6 und 10

Um dieses Ziel zu erreichen, haben SP-Gemeinderäte verschiedene Vorstösse im Gemeinderat eingereicht. In einem Postulat von Monika Mahrer und Erika Mägli-Fischer wird der Stadtrat beauftragt zu prüfen, wie im Zusammenhang mit der Eröffnung des Milchbucktunnels folgende Massnahmen durchgeführt werden können:

1. Sperrung der Kronenstrasse und der Langmauerstrasse für den quaterfremden Durchgangsverkehr sowie der Scheuchzerstrasse (Wohnschutzzone Irchel).
2. Reduzierung um je eine Spur zwischen Hirschwielen und Schaffhauserplatz und Einrichtung von Velospuren (Die hier zur Zeit laufenden Planungen sind umgehend einzustellen).
3. Die Abzweige- und Einfahrtsspuren in und von der Wasserwerkstrasse aus und in Richtung Kornhausbrücke sind erst in Betrieb zu nehmen, wenn die Frage der Weiterführung definitiv gelöst ist. Bis dahin sind Massnahmen zu treffen, die die Quartiere Hönegg und Wipkingen vor dem zu erwartenden Fremdverkehr schützen.
4. Entlang der Wasserwerkstrasse/Neumühlequai sind flankierende Massnahmen zu ergreifen, die ein Ausweichen des Verkehrs in die angrenzenden Quartiere verhindern. Zum gleichen Zweck ist das Limmatquai als verkehrsfreie Fussgängerzone zu gestalten.
5. Die Bauarbeiten am bisherigen Fortsetzungsstück des Milchbucktunnels (Anschluss an die Brücke über die Limmat) sind einzustellen.

Entlastung auf der Westtangente

Der Grundsatz, dass zusätzliche Strassen zu einer Entlastung der bisherigen und nicht zu einer endlosen Ausweitung des Verkehrsvolumen beitragen sollen, muss vor allem bei der Westtangente durchgespielt werden. Der Ausbau der Rosengartenstrasse zur Strasse mit der grössten Verkehrsdichte in der Schweiz war vor mehr als 12 Jahren als «Provisorium» angekündigt worden. Dieses Versprechen gilt es nun einzulösen. In diesem Sinne ist das Postulat zu verstehen, das die SP-Gemeinderäte Erika Mägli-Fischer und Erich Fehr am 30. Juni eingereicht haben:

Wie der Zürcher Regierungsrat verlauten liess, kann im Sommer 1985 mit der Eröffnung des Gubristtun-

Vo Hönegg us gsee

Das Mundtelefon

Das Mundtelefon macht der PTT absolut Konkurrenz. Es kostet nichts, kennt keine Abonnementsgebühren und ist stets einsatzbereit. Wie andere Telefon auch, ist es allerdings nicht imstande, den Wahrheitsgehalt einer Nachricht zu prüfen. Es ist nichts anderes als ein Informationstransporteur.

Das Mundtelefon funktioniert wie folgt: In der neuen «Mühlehalde» erzählt die Person A der Person B, sie habe gesehen, dass die Person C aus dem Bezirksgebäude heraus gekommen sei. Das sei am Dienstag um neun Uhr vierzig geschehen. Aus dieser Nachricht via das Mundtelefon des A, entwickelte sich ein längeres Gespräch. Am Schluss, nach dem 14. Bier, wurde vermutet, die Person C habe einen Doppelmord begangen und sei nur kurz nach Hause geschickt worden, um das Pyjama zu holen. In Tat und Wahrheit hat die Person nicht anderes im Bezirksgebäude getan, als eine neue Velonummer für das Jahr 1982 gelöst.

Das Mundtelefon kann aber durchaus sehr wahre und nützliche Dinge übertragen. Beispielsweise, wenn die Frau B der Frau Qu mitteilt, dass die Nivea Sonnenmilch mit dem Schutzfaktor 4 wirklich ein herrliches Braun auf dem Rücken erzeuge oder wenn eine erstaunte Leserin des «Hönegg» ihrer Freundin stante pede mitteilt, unter der Telefon-Nummer 44 78 68 könne man sich gratis für einen Haarschnitt anmelden.

Vielfach aber, wie das Beispiel der Velonummer gezeigt hat, neigt das Mundtelefon dazu, bei Vermutungen anzufangen und diese dann im Verlaufe der Zeit in Tatsachen umzumünzen. Es neigt auch dazu, hinter jeder Handlung einen perfiden Grund zu suchen. Wenn beispielsweise ein Quartierspolitiker laufend in der Zeitung schreibt, dann vermuten die Mundtelefonisten, der betreffende Schreiber sei auf Stimmenfang aus. Derweil ist ihm sein Anliegen vielleicht wirklich ans Herz gewachsen und er setzt sich überzeugt dafür ein.

Der Lateiner kannte das Mundtelefon bereits. Mit der betreffenden Positionierung «Fama crescit eundo», traf er den Nagel auf den Kopf, respektive das Telefon auf den Mund. Es wächst das Gerücht tatsächlich im Umlauf, so dass Mundtelefon-Nachrichten mit Vorsicht zu empfangen sind.

de Kari vo Hönegg

nels, der «Schlüsselstelle» der N 20, gerechnet werden.

Im Hinblick auf die zu erwartende Entlastung durch diese Nordumfahrung der Stadt Zürich, bitten wir den Stadtrat zu prüfen, welche Redimensionierungsmassnahmen für die Westtangente getroffen werden können.

Der durch den Privatverkehr geplagten Wohnbevölkerung im Kreis 10 bleibt nur zu hoffen, dass diese Vorstösse im Rat die nötige Unterstützung finden.

U. Mägli, Präsident der SP Zürich 10

Gymnaestrada Zürich

(me) Vom 12. bis 17. Juli findet in Zürich das Weltturnfest, die Gymnaestrada statt. An diesem sportlichen Grossanlass nehmen über 20 000 Sportlerinnen und Sportler aus dem In- und Ausland teil. Einige hundert Turnerinnen und Turner aus Brasilien, Italien, Kanada und den USA haben ihr Quartier bei uns in Hönegg in verschiedenen Turnhallen und werden von Mitgliedern des Turnvereins Hönegg betreut. Die ganze Stadt, alle Trams und Busse sind beflaggt. Dürfen wir deshalb auch unsere Hönegger bitten, die nächste Woche ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken.

Unsere Gäste und der Turnverein werden es zu schätzen wissen.

EVP gegen Kasino im Kongresshaus

Unerfreulich ist das Anliegen der Kongresshaus-Stiftung, welche plötzlich ein Kasino im Kongresshaus integrieren will und damit kaum zur Hebung der Lebensqualität beiträgt. In erster Linie aus finanziellen Überlegungen – man rechnet mit einem jährlichen Reingewinn von annähernd 400 000 Franken – soll dieses Projekt verwirklicht werden. Die EVP wehrt sich mit aller Deutlichkeit gegen dieses Vorhaben, welches keinem notwendigen Bedürfnis entspricht. Zudem hält sie fest, dass sich der Stimmbürger sowie das kantonale und das städtische Parlament umgangen fühlen, wenn in den entsprechenden Vorlagen, welche in die Millionenhöhe gingen, kein Wort vom Kasino erwähnt worden ist. Die EVP wird die Exekutiven des Kantons und der Stadt Zürich mit parlamentarischen Vorstössen auffordern eine ablehnende Haltung einzunehmen.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Denzler, Hermann, Hafnermeister, geboren 1918, von Zürich und Greifensee ZH, Gatte der Adelheid geb. Ruckstuhl; Limmattalstrasse 130.

Fenner, Walter, gew. Dekorateur, geboren 1909, von Dübendorf ZH, Gatte der Rosa geb. Weideli; Ackersteinstrasse 79.

Kuhnle geb. Zimmermann, Lina, geboren 1900, von Zürich, Gattin des Paul, pens. Kaufmanns; Limmattalstrasse 23.

Kunz, Hilda, gew. Serviertochter, geboren 1930, von Unterseen BE, ledig; Lachenacker 15.

Vollenweider geb. Maurer, Berta, geboren 1901, von Mettmensetten ZH, Witwe des Walter, gew. Elektromonteurs; Limmattalstrasse 371.

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Vor den Ferien: Ein Tresorfach.

Der Rat:

Bevor Sie auf

Reisen gehen, sollten Sie Ihre Wertsachen sicher verwahren.

Die Tat:

Mieten Sie ein

SBG-Tresorfach. Auch nur für kurze Zeit.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Wir gratulieren

Gott gebe mir nur jeden Tag, so viel ich darf zum Leben. Er gibt's dem Sperling auf dem Dach, wie sollt' er's mir nicht geben!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Diese Zeilen von Matthys Claudius sollen Sie auf dem Weg ins neue Lebensjahr begleiten, Ihnen Mut und Kraft geben. Gottes Durchhilfe wird an jedem neuen Tag mit Ihnen sein. Wir wünschen Ihnen von Herzen, alles Liebe und Gute, Gesundheit und Vertrauen.

Ihren grossen Geburtstag feiern:

9. Juli: Frau Klara Meier-Baer, Kürbergstrasse 30, 80 Jahre.

11. Juli: Frau Rosa Schihin, im Wingert 24, 80 Jahre.

12. Juli: Frau Frieda Berli-Wachter, Reinhold-Freistrasse 61, 80 Jahre.

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen Ihnen einen glücklichen Geburtstag,

Frauenverein Hönegg

Quartierverein Hönegg

und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder

Zürcher Seenachtsfäschet

Fäschetprogramm

Wie üblich spielt sich das Fäschetprogramm auf allen Ebenen, zu Wasser, zu Lande und in der Luft ab. Die Unterhaltungswelle mit Show, Attraktionen, artistischen und akrobatischen Darbietungen rollt ununterbrochen während den drei Festtagen. Das detaillierte Ort- und Zeitprogramm ist im offiziellen Fäschetprogrammheft aufgeführt, erhältlich ab 12. Juli für zwei Franken im Verkehrsbüro, Bahnhofplatz 15, oder im Strassenverkauf.

Der Kommentar

Jugendorganisationen unters staatliche Füllhorn?

Schon der seinerzeitige Bericht der eidgenössischen Jugendkommission über die Jugendumruhe(n) ist auf Kritik gestossen.

Dies tut auch ihre neuste Verlautbarung: Die Bedeutung der Jugendorganisationen hätte noch keinen gesetzlichen Niederschlag gefunden und derohalber müsse die Gesetzesmaschinerie angedreht und Abhilfe geschaffen werden. Des Pudels Kern: Ausserschulische Jugendarbeit soll vom Bund belohnt, d.h. subventioniert werden.

Abgesehen davon, dass sie dies auf gewissen Ebenen indirekt schon wird, kann man sich denn schon fragen, ob zur Zeit der leeren Staatskasse neue Subventionen erfunden werden müssen. Zudem: Bei der Jugend handelt es sich, Ausnahmen vorbehalten, nicht um eine minderbemittelte Bevölkerungsschicht. Lehrlinge etwa bekommen doch einen guten Lohn (wobei auch sie, aus eigener Sicht, wie jeder andere, immer auf dem Existenzminimum sind. Brauchen könnte man immer mehr), und wer studieren will, bekommt Stipendien, wenn die Familie nicht sonderlich begütert ist.

Jugendorganisationen in Ehren. Sie sind wertvoll, nützlich und zum Teil auch nötig. In Ehren aber auch die jugendliche Phantasie, die es ihr erlaubt, sich zu tummeln, ohne sich noch dem Staat ans Büppi zu hängen. Es nicht zu tun, gehört auch zum jugendlichen Stolz und dem Drang, möglichst unabhängig zu sein. Hier hakt auch die Jugendkommission ein, die das staatliche Füllhorn über Jugendverbänden ohne grosse Reglementierung und allzu plumpe Administration ausgeschüttet wissen möchte, ergo hätte der Staat nur unbesehen zu bezahlen und sich sonst bittesehr aus der ganzen Sache rauszuhalten:

Das Motto: Wer fordert, befiehlt! gilt (noch) nicht.

Feierabend – Feuerabend

Bereits zum dritten Mal haben die bekannten Hönegger Firmen, Metzgerei Heinrich und die Weinkellerei Zweifel + Co., zum kulinarischen Bildungsabend «Perfekt grillieren – fachmännisch Wein degustieren» eingeladen. 120 Personen haben sich angemeldet; rund die Hälfte Männer. Ein untrügliches Zeichen für ein neues, feuriges Männerhobby.

Bruno Geiger, erfahrener Metzgermeister und Grillspezialist aus Menziken (Aargau), erklärte auf lockere und humorvolle Art alles über die Kunst des Grillierens. Das kulinarische Feuerspiel begann mit diversen Wurstsorten. Vorerst noch einige Tipps zur Zubereitung einer schönen Glut: Stets genügend Kohle oder Holz verwenden, ein Nachschütten von Brennmaterial möglichst vermeiden. Keine Tabletten usw. zum Anzünden benutzen, Sprit genügt. Bis eine Glut schön gleichmässig ist, braucht es zirka zwanzig Minuten Geduld. Für Würste immer eine Aluunterlage verwenden. Beim Plätzen der Wurst bitte nicht erschrecken, dies ist ein Qualitätszeichen für deren Inhalt. Besondere Leckerbissen (zur Nachahmung empfohlen) sind die grillierten Landjäger und die «Hönegger Schnecken». Letztere sind natürlich nicht aus dem Weinberg, sondern zu Schnecken gerollte Würste, eine Spezialität aus der Metzgerei Heinrich. Vor den Hamburgern in Variationen wurden die grösseren Fleischstücke aufs Feuer gelegt. Schweinsfleisch eignet sich am vorzüglichsten für den Grill – als Zigeunerbraten, bereits mariniert, ebenfalls bei Heinrich erhältlich. Ein Schweinscarré, Kotelett am Stück, wird z.B. kurz angebraten und dann in Alufolie eingeschlagen, aber nie eingepackt. Es bleibt nur so knusprig. Für einen ganz feinen Gigot empfahl Meister Geiger folgendes: Gigot mit Knoblauch spicken, eine Provençal-Gewürzmischung verwenden und beim Anrichten die Fettdrüse wegschneiden. Ihr Metzgermeister zeigt Ihnen gerne wo die berühmte Drüse liegt, die das «Böckeln» verursacht! Grilladen aus etwas billigerem Fleisch, originell arrangiert wie z.B. der Riesenspiess aus Fleischkäse und Zungenwurst, sehen nicht nur lustig aus, sie schmecken auch ausgezeichnet. Unser Grillmeister «Gluschtibus», er lässt eigene erprobte Grillsaucen und Marinaden auf diesen Namen herstellen (erhältlich bei Metzgerei Heinrich) ermunterte die Teilnehmer eigene Gewürzmischungen, Saucen und Marinaden herzustellen. Überhaupt sollte man mehr experimentieren und die eigene Fantasie walten lassen. Ein Stück Brot mit Schweinsbrät bestrichen und anschliessend grilliert – köstlich! Auch ein Kaninchen, mariniert mit einer Senf-Gewürz-Öl-Mischung und mit Apfelwein abgelöscht bringt Abwechslung auf den Grilladen-Tisch. Zwischen diesen lukullischen Genüssen erfrischte ein Zitronensorbet Gemüt und Gaumen. Nun zu den edlen Stücken des Rindes. Rindfleisch wird nie gewürzt, nur Salz und Pfeffer verwenden. Auch beim Rindfleisch gilt, was leicht durchgezogen ist, wird rassiger. Beim Entrecôte Fettrand nicht wegschneiden. Das Bratgut wird auf der einen Seite knusprig grilliert, dann die Rückseite, mehrmaliges Wenden vermeiden. Die Spitzenreiter in der «Steakologie» sind: T-Bone-Steak, das Entrecôtestück am Knochen mit dem kleinen Filetanteil; Porterhouse-Steak nennt sich das Entrecôtestück am Knochen mit dem grösseren Filetanteil und das doppelte Filetbeefsteak, etwa 4 cm dick, nennt man Châteaubriant. Die Herkunft des Namens Tournedos ist nicht ganz klar; wir übernehmen hier die Erklärung der Franzosen. Sie soll angeblich von Napoleon stammen der einmal, wohl sehr hungrig, befahl: «Faites moi quelque chose en tournant le dos!»

Herrliches Fleisch und dazu ein edler Rebensaft
Kellermeister Hans Schorr verschenkte eine Unmenge Wissen über Wein, die Degustation und Weinbeurteilung. Bei all den Weisheiten hatte man einmal mehr den Eindruck: «Je mehr man weiss – desto weniger weiss man!» Das ist keineswegs eine negative

Aussage über den Referenten und seine Ausführungen, ganz im Gegenteil. Ob der Kopf eine gewisse Schwere vom W wie Wein oder W wie Wissen bekam war nicht so leicht auszumachen bei dem vielfältigen Angebot – beiderseits. Beim Kellerrundgang zu Beginn des Abends wurde ein Fendant Clairière (1980) kredenzt. Nachher folgten nach dem Motto: «Aller guten Dinge sind drei» drei Degustationspakete mit je drei Weinen. Im ersten galt es den Remiger Riesling×Sylvaner, Jahrgang 1980 und 1981 zu beurteilen nebst einem Côtes du Rhône a.c. Château d'Aigueville (1981). Die zweite Runde war den leichten und mittelschweren Rotweinen bedacht: Rafzer Beerli (1981), Dôle Frasin und den Merlot Riserva Montalbano (1979). Gerade richtig, als auf der Glut die herrlichen Rindsfilets dufteten, kamen die schweren, vollen Rotweine zur Probe. Der portugiesische Serrdayres mit Jahrgang 1974, feurig, gehaltvoll und ausgereift wetteiferte erfolgreich mit dem Bordeaux a.c. Fonset-Lacour, obwohl der Bordeaux rouge 1975 von Weinkennern als Année exceptionnelle deklariert wird. Der dritte im Bunde, der kalifornische Sauvignon Stone Creek Cellars (1978) konnte recht gut mithalten. Um unsere Leser nicht zu (über-)füllen beschränken wir uns auf die Kenntnisse der Degustation und die Weinbeurteilung.

Beginnen wir beim Raum. Er soll sein: sauber, freundlich, keine Blumen, weisses Tischtuch, neutral. Die Personen oder Degustanten sollen gesund sein, keine Stresssituation und keine privaten Probleme haben – am besten Nichtraucher! Ein Grund mehr damit aufzuhören – mit dem Rauchen natürlich. Nun, das Auge beurteilt die Farbe. Was erkennt man am Aussehen des Weines? Glanzhell gleich rollig, klar – rubinrot, ziegelrot, schwärzlich. Braunton infolge Oxydation gleich maderisiert, Zeichen für zu hohes Alter, Ausnahmen: Sherry und Madeira. Sehr junge Weissweine sind grünlich, ältere sind gelb bis goldig. Die Nase, der Gaumen, der Weg der Bukettstoffe. Vor allem die ätherischen Öle und Aldehyde steigen sowohl durch die Nasenlöcher wie auch hinter dem weichen Gaumen in den oberen Teil der Nasenhöhle. Dort schlagen sie sich an den Schleimhäuten nieder und feine Riechzellen leiten die Reize an das Geruchszentrum im Gehirn. Hinter dem Geruchszentrum liegt der Schläfenlappen, der Sitz des Erinnerungsvermögens. Das Geruchserlebnis wird im Scheitellappen analysiert und im Stirnlappen bewertet.

Die Zunge, wissen Sie, was wir wo empfinden? Hier: sauer auf den Rändern, süss auf der Zungenspitze, salzig auf der Vorderzunge, bitter im Zungenhintergrund.

Und noch ein paar Ausdrücke der Weinsprache:
Körper und Vollmundigkeit (Kirchenfenster): alt, müde, arm, klein, fad, ölig, feurig, flach, frisch, fruchtig, kräftig, jung, herb, hart, unreif, lieblich, rassig, elegant, reif, rund, harmonisch, plump, nervig, mild, samtig, süffig, weich, nachhaltig, kurz, wenig, brandig. Also zum Beispiel: kurz, klein, flach: für Weine mit sehr wenig Alkohol. Nervig: kräftig, fein wie ein gutes Pferd. Elegant: wie bei Frauen, angenehm, gut gepflegt, nicht sehr voll. Feurig, nachhaltig: Weine mit viel Körper, volle schwere Weine. Fad oder matt: Mangel an Säure. Mild: wenig Säure.

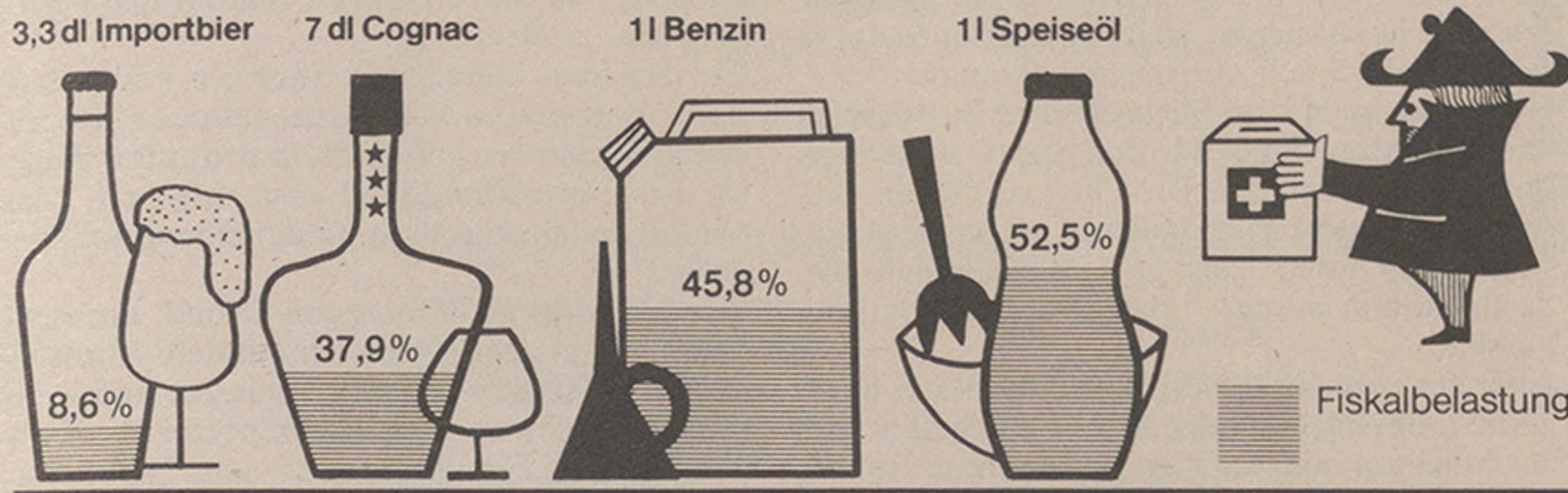
Der Geruch des Weines (Bouquet, Aroma): Schimmelgeruch, Korkgeschmack, stichig, Hefeton (Bierseeweine), Foxton (Direktträger), Alterston (Oxydation). Ausdrücke: blumig, fruchtig, rapsig (grünes Holz), duftig, unreif, grasig (grünes Holz) und zart.

Die Reintönigkeit wird beurteilt durch Nase und Gaumen. Zu erkennen sind: Fremdgerüche und Fremdgeschmäcke wie Korkton, Fasston, Grauton, Fremdton, Unsauberheiten.

Der allgemeine Eindruck und der Sortencharakter ergeben sich aus dem Zusammenspiel von Farbe, Blume, Körper und Reintönigkeit; dem Zusammenspiel von Säure, Körper, Alkohol, Extraktgehalt, Zucker, Gerbstoff, Reife. Die speziellen Eigenarten der Weine sind zum Beispiel Lagecharakter, spezifische Blume einer Sorte: hochwertig, harmonisch, ausgeglichen, vollmundig, fremdartig.

Fiskalabgaben allenthalben...

(kfs) Selbst die Salatschüssel der Schweizer Familie wird nicht verschont, wenn es um Abgaben an den Fiskus geht. Ganz im Gegenteil: Per 1. Juli 1982 wurde, so hat es der Bundesrat beschlossen, der sogenannte Öl- und Fettzuschlag ein weiteres Mal angehoben. 52,5% des Preises eines Liters Speiseöl gehen also in die Bundeskasse... aus dem Portemonnaie für das Haushaltsgeld der Konsumenten. Das Grundnahrungsmittel Öl wird also stärker belastet



Nun hätten wir ein vollgerütteltes Mass an Wissen, das praktische Üben im Beurteilen kann beginnen. Vielleicht hilft Ihnen dabei die Aufzählung der Kriterien und die mögliche Punktezuteilung. Farbe und Klarheit 1 bis 3 Punkte; Bouquet 1 bis 5 Punkte; Körper und Vollmundigkeit 1 bis 4 Punkte; Reintönigkeit 1 bis 4 Punkte; Allgemeiner Eindruck und Sortencharakter 1 bis 4 Punkte, Total 20 Punkte. Wenn Sie bei der Beurteilung oft gegen 20 Punkte kommen, dann beurteilen Sie wohl im allgemeinen etwas milde – oder man kann Ihnen zu Ihrem Weinkeller nur gratulieren. Vielleicht haben Sie gar keinen Wein zum Degustieren. Somit empfehlen wir einen Gang zum Hönegger Weinhändler Zweifel & Co. an der Regensdorferstrasse 20. Dann können Sie im Goethe-Jahr mit dem grossen Dichter sagen:

«Köstlicher Rebensaft, herrlicher Wein, Spender der Freude sollst du mir sein. Bringst Du der Jugend die Träume vom Glück, Bringst Du dem Alter die Jugend zurück.

Den süssen Abschluss dieses amüsanten und lehrreichen Abends bildeten die flambierten Bananen. Hans Schorr und Bruno Geiger verstanden es ausgezeichnet sich bei der angeregten Tafelrunde, die ebenfalls fleissig Kenntnisse und Erkenntnisse austauschte, Gehör zu verschaffen. Allen zukünftigen Hobbyköchen wünschen wir Brillieren beim Grillieren.

Resolution

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich hat an seiner Hauptversammlung vom Donnerstag, 1. Juli 1982, folgende Resolution beschlossen:

Die Stimmbürger der Stadt Zürich haben am 6. Juni 1982 die Initiative für einen speziellen Gestaltungsplan am Stauffacher durch eine klare Volksmehrheit abgelehnt. Damit wurde vom Stimmbürger auch ein bestehendes Um- und Neubauprojekt eines auswärtigen Bauherrn gebilligt.

Dieser Bauherr ist inzwischen Ziel von Morddrohungen geworden. Es wurde sogar ein Sprengstoffattentat auf sein Haus verübt. Derart bedroht, verzichtet er vorläufig auf die Ausführung seines Projektes. Solche Vorkommnisse sind das Ergebnis einer undemokratischen und mit Gewalt geführten politischen Auseinandersetzung. Werte wie die Achtung des Standpunktes des politischen Gegners, sachliche Argumentation und die Bereitschaft, auch eine Niederlage zu anerkennen, gelten dabei nicht mehr. Der Gewerbeverband der Stadt Zürich warnt davor, die Diskussion um Sachthemen in unserer Stadt weiterhin in einer Atmosphäre des totalen und gewalttätigen politischen Kampfes zu behandeln. Der Gewerbeverband ruft alle Partner in unserer Gesellschaft auf, sich auf die demokratischen Spielregeln zu besinnen, damit auch weiterhin konstruktive Gespräche geführt werden können. Nur so lösen wir die Probleme unserer Stadt und die Aufgaben der Zukunft.

als beispielsweise Cognac oder Benzin. Allerdings hat das Parlament noch Gelegenheit, nachträglich zu dieser neuerlichen Verteuerung Stellung zu nehmen. Ob wohl da oder dort eine Frau Ständerat oder eine Frau Nationalrat bei dieser Debatte an den einmal mehr verteuerten Salat zu Hause denkt? Die Schweizer Hausfrauen warten gespannt, ob sich jemand für sie stark macht. Ihre Hoffnungen in der Parlamentarier Ohren!

Das neue Klubschul-Programm 1982/83 ist erschienen

«... damit die Freizeit farbiger wird!» Unter diesem Motto steht das neue attraktive Programm der Klubschule Migros Zürich. Die bunte Palette des Angebotes ist so reichhaltig und vielseitig, dass sie jedem etwas bietet. Dies beweisen Woche für Woche über 15 000 Personen aus praktisch allen Berufssparten und Altersschichten, die sich in einem der fünf Klubschul-Centers (Oerlikon, Limmatplatz, Wengihof, Rapperswil, Glarus) zu einem Kursbesuch treffen. Kleine Klassen geben ihnen dort die Möglichkeit, die Kurse aktiv mitzugestalten. Auf 64 Seiten informiert das neue Programmheft der Klubschule Migros Zürich über mehr als 200 verschiedene Kurse in den Sektoren Sprachen, Handelsfächer, Weiterbildung, Autofahrschule, Psychologie, Kunst- und Kunstgewerbe, Foto, Handwerk, Nähen, Blumen, Kochen, Musik, Spiel, Tanz, Theater und Sport. Das neue Programm für das Schuljahr 1982/83, das am 30. August beginnt, kann in jedem Center telefonisch bezogen werden: Oerlikon, Telefon 311 50 88; Limmatplatz, Telefon 277 27 44. Da die Nachfrage nach den Kurskarten immer sehr gross ist, lohnt sich eine frühzeitige telefonische Anmeldung,



Esso Self Service günstig praktisch zeitgemäss auch für Sie

8 Rappen!

günstiger als bisher neuer Preis: *

ESSO Extra Fr. 1.26

* Basis 2. Juli 1982, vorbehaltlich allg. Benzinpreisänderung

Selber tanken – sparen Franken!

JUNG AG Garage Letten

Wasserwerkstrasse 98
vis-à-vis Bahnhof Letten
8037 Zürich

Weinverkauf mit Abhol-Rabatt!
Zweifel + Co. Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23

Gratis-Weindegustation
Öffnungszeiten: Montag–Freitag 08.30–12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Lagrein Kretzer DOC 1980
Grauvernatsch DOC 1979
2 Südtiroler Spezialitäten aus dem Hause Rottensteiner

Der Hönegger

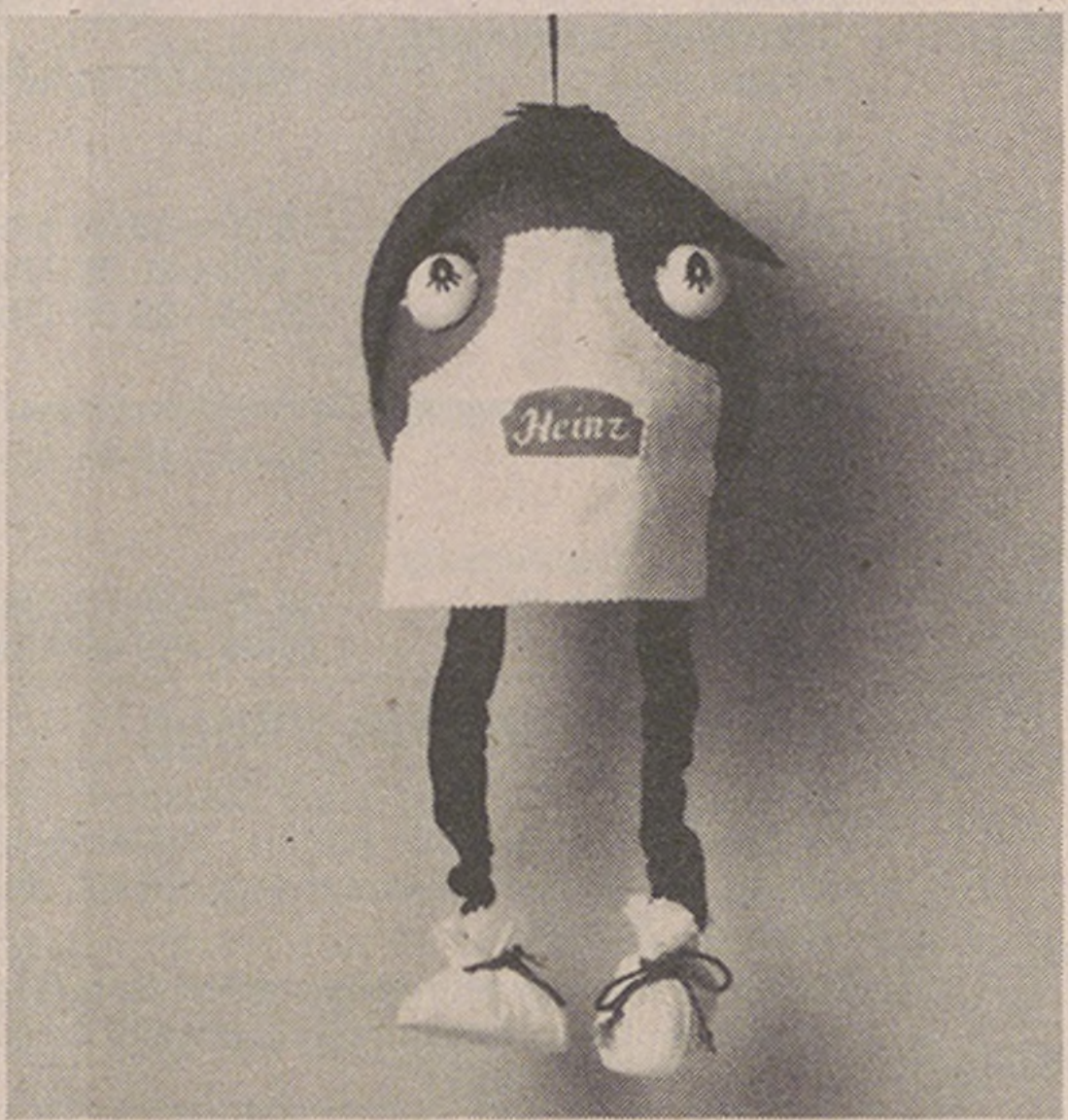
Die Nummer 29 vom 23. Juli 1982 ist die letzte Ausgabe vor unseren Betriebsferien. Nach den Ferien erscheint die erste Ausgabe am Freitag, 20. August 1982

Betriebsferien

Unser Betrieb bleibt vom Montag, 26. Juli bis Samstag, 7. August 1982 geschlossen.

Erstaunliche Kreativität!

(mpr) Anlässlich eines Mal- und Bastelwettbewerbs, welcher kürzlich von der Firma Haecky Import AG für Kinder der Altersgruppen 6- bis 8jährige, 9- bis 11jährige sowie 12- bis 14jährige durchgeführt wurde, sind der Jury rund 1000, zum Teil wirklich aussergewöhnlich umgesetzte Lösungen zugesandt worden. Vom 32seitigen von Hand gezeichneten Comic Strip, über die Heinz-Tomate die in der Hängematte ausreift, bis zum gestalteten und bemalten Stein, sind wirklich alle Register der handwerklichen sowie der gestalterischen Kunst gezogen worden. Wie die Aufgabe von einem Wettbewerbsgewinner aus Höngg: Christoph Lehmann (6- bis 8jährige, 11. Preis), gelöst wurde, ersehen Sie auf unserem Bild.



Freihandverkäufe von Grundstücken im Kanton Zürich 1980 (ohne Stadt Zürich)

Gemäss Meldungen der Grundbuchämter wurden für die 1980 freihändig verkauften Grundstücke 2133 Millionen Franken bezahlt; dies waren 102 Mio. Franken – oder 5,0 Prozent – mehr als für das 1979 gehandelte Land. Von diesen rein nominellen Mehrausgaben entfielen 82 Mio. auf bebautes und 20 Mio. Franken auf unbebautes Land. Unter Berücksichtigung der steigenden Bau- bzw. Konsumgüterpreise – der Zürcher Index der Wohnbaukosten stieg 1980 um ca. 9 Prozent und der Landesindex der Konsumentenpreise um 4,4 Prozent – ergäbe sich jedoch keine Zunahme des Grundstücksumsatzes. Die Fläche aller umgesetzten Parzellen betrug 1429

ha, das sind per Saldo 32 ha – oder 2,2 Prozent – mehr als im Vorjahr. Beim Mehrverkauf gegenüber 1979 partizipierten die Waldfläche mit 26,5 ha und die Grundstücke von landwirtschaftlichen Mittel- und Grossbetrieben mit je 16 ha. Rund 45 ha weniger als im Vorjahr, das sind 6,2 Prozent, wurden bei Grundstücken von unbebautem Land verkauft. Annähernd zwei Drittel (rund 920 ha) der Gesamtfläche aller Freihandverkäufe entfallen auf Grundstücke ohne Gebäude inkl. Wald und Reben, rund 18 Prozent auf die landwirtschaftlichen Betriebe. Die gewerblich-industriellen Gebäude sind hier mit 6 Prozent beteiligt. Beim Wert von 2133 Millionen Franken stehen die Wohngebäude mit 939 Mio. Franken – oder 44 Prozent – an erster Stelle, gefolgt vom unbebauten Land mit einem Anteil von 27 Prozent sowie dem Stockwerkeigentum mit rund 15 Prozent. Als Stockwerkeigentum wurden 1200 Wohnungen für 323,8 Mio. Franken verkauft; der Durchschnittspreis pro Wohnung lag somit bei 269 867 Franken. Grundstücke ohne Gebäude sowie Parzellen mit Wald und Reben von insgesamt 919,6 ha bilden die Grundlagen für die Berechnung der folgenden durchschnittlichen Quadratmeterpreise.

Durchschnittliche Quadratmeterpreise in Franken*

	1979	1980
Wohnbauland	154.—	162.—
Gewerbe- und Industriebauland	162.—	136.—
Bauland für Geschäfts- und Wohnzwecke	127.—	152.—
Übriges Gemeindegebiet (einschl. Reben)	8.—	10.—
Wald	2.—	2.—

* auf volle Franken gerundet

In Übereinstimmung mit den Verhältnissen früherer Jahre liegt auch 1980 das flächenmässige Schwere-

wicht der Freihandverkäufe von unbebauten Grundstücken im übrigen Gemeindegebiet. Was den Gesamtwert der Erlöse anbelangt, so dominiert wiederum das Wohnbauland. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis – ohne Ausschaltung der Teuerung – zeigt dagegen gegenüber 1979 beachtliche Veränderungen. Das Wohnbauland und das Bauland für Geschäfts- und Wohnzwecke sowie das Land im übrigen Gemeindegebiet verzeichnen Preisanstiege, während beim Gewerbe- und Industriebauland ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist.

Für die Preisgestaltung des zur Überbauung vorgesehenen Grund und Boden spielen neben der Art der Zone noch weitere Faktoren eine Rolle, welche statistisch nicht alle verifizierbar sind. Eine wichtige Tatsache darf dazu bei dieser Statistik nicht übersehen werden. Die Preisschwankungen sind nicht nur das Ergebnis der konjunkturellen Einflüsse, vielmehr spielen die Veränderungen bei den Anteilen der Handänderungen von Grundstücken unbebauten Landes verschiedener Qualität und Lage eine wesentliche Rolle. So war zum Beispiel der Preisanstieg beim Gewerbe- und Industriebauland von 113 auf 162 Franken in den Jahren 1978 und 1979 auf Einzelverkäufe von Parzellen zurückzuführen, die in der Innenstadt Winterthur lagen. Die rapide Zunahme des Baulandpreises für Geschäfts- und Wohnzwecke von 127 auf 152 Franken ist auf Mehrverkäufe von vollerschlossenem und damit wertvollerem Land zurückzuführen. Diese Durchschnittspreise sind deshalb nur bedingt von Jahr zu Jahr miteinander vergleichbar.

Elternkurs

Der Quartierverein Höngg organisiert in Zusammenarbeit mit dem Elternbildungszentrum der Stadt Zürich den Kurs: «Wir Eltern und die Pubertät unserer Kinder»; Leitung: Frau Ruth Rabian.

Roland Huber Innendekorationen Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung Telefon 01/56 72 62



Der Kurs wird von Fachleuten als sehr instruktiv und interessant gewertet. Er wird an 9 Abenden durchgeführt. Kursbeginn: Dienstag, 17. August 1982, von 20.00 bis 22.00 Uhr. Kursgeld: Fr. 12.— pro Teilnehmer. Anmeldung bitte an Frau Vreni Wyss, Bergellerstrasse 31, 8049 Zürich, Telefon 56 81 93. Wir hoffen auf zahlreiche Anmeldungen! Der Vorstand

Neue Jugendherberge in Avenches

In Avenches, nahe dem römischen Aventicum ist eine neue Jugendherberge eröffnet worden. Das 78plätzig Haus eignet sich speziell als Schul- und Gruppenunterkunft, bietet aber auch Einzeltouristen und Familien eine angenehme Bleibe. Es enthält auch Familien- und Leiterzimmer, Tages- oder Schlafräume, einen Verpflegungsbetrieb und ist ab Bahnhof oder per Auto leicht erreichbar. Anfragen an: Jugendherberge/Auberge de Jeunesse Avenches, Rue du Lavoisier 5, 1580 Avenches.

Die gemeinsame Tafel ist eine der schönsten Arten der Kommunikation. Das kulinarische Erlebnis weckt den Esprit und fördert die Harmonie der Geister. Arthur Weidmann

RESTAURANT BOMBACH
Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Fischzeit Felchenzeit

3 Kegelbahnen
Montag geschlossen

Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gediogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe und natürlich ist die «Mühlehalde» Zunftlokal!
Auch während den Sommermonaten jeden Tag geöffnet!
Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Restaurant Limmatberg
Die Limmatberg-Belegschaft verabschiedet sich für 3 Wochen.
Vom 20. Juli bis 10. August 1982 sind wir in den Ferien.

Wir wünschen allen unseren lieben Gästen ebenfalls schöne Urlaubstage.
Ab 11. August freuen wir uns Sie wieder im «Limmi» bedienen zu dürfen.
Hildegard und Peter und Personal

Unser Geschäft bleibt in den Ferien vom 11. bis 26. Juli 1982 geschlossen!
Epper-Schuh, 8049 Zürich-Höngg
Wieslergasse 6, Telefon 56 38 35

Kosmetikstudio Marianne Portner
Ich nehme mir Zeit für Sie!
Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Bäckerei Konditorei Baur
Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Unsere Brot-Hitparade: Husbrot, Ritterbrot, Kleiebrot und Buurebrot

Restaurant Warlau Höngg das Quartierlokal
für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.
Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

Seriöses Malergeschäft
empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.
Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Kosmetiksalon fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung. Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.
Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.
Druckmassage an den Füssen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.
Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Ferien
Für die Verteilung von unadressierten Drucksachen an alle Haushaltungen
der Stadt Zürich
suchen wir für die kommende Ferienzeit aushilfsweise
zuverlässige Verteilboten(-innen)
Die Drucksachen sind jeweils am Dienstag und Freitag in jeden Briefkasten eines bestimmten Sektors zu verteilen.
Interessiert Sie dieser gut bezahlte Nebenverdienst? Dann melden Sie sich unverbindlich bei
Direct Mail Company
Austrasse 44, 8045 Zürich
Telefon 01 / 461 58 00

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

Betriebsferien vom 26. Juli bis 6. August 1982
Tankstelle geöffnet TANKOMAT Tag und Nacht

RESTAURANTS NEUE WAID
Bei schönem Wetter
Garten und Terrasse offen

Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz
(AUGENWAID)
und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis
(GAUMENWAID)
Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 11. Juli 1982
Gottesdienst
 9.30 Gottesdienst in der Kirche
 Pfr. K. Stokar, Kinderhort
 Kollekte für die evang. Liebestätigkeit
 Alterswohnheim Riedhof
 11.00 Pfr. K. Stokar
Jugendgottesdienste
 Während der Ferien finden keine Jugendgottesdienste statt.
Sonntagschule
 Während der Ferien findet keine Sonntagschule statt.
 Keine Wochenveranstaltungen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 11. Juli 1982
Gottesdienst
 10.00 im Kirchgemeindehaus
 Frau Pfr. Buhofer
 Kollekte für die Liebestätigkeit in Oberengstringen
 Keine Jugend- und Kindergottesdienste

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
 Sonntag, 11. Juli 1982
 9.30 Culte, pasteur J.-P. Monnet
 9.30 Garderie
 10.30 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 11. Juli 1982
 8.30 Predigt, P. Handschin
 Mittwoch, 14. Juli 1982
 20.00 Bibelabend
 Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
 Wipkingen
 Sonntag, 11. Juli 1982
 9.30 Predigt, P. Handschin
 Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Höngg

Samstag, 10. Juli 1982
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
 18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 11. Juli 1982
 15. Sonntag im Jahreskreis
 7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
 7.30 Hl. Messe mit Predigt
 9.15 Hl. Messe mit Predigt
 11.00 Hl. Messe mit Predigt
 19.00 Hl. Messe mit Predigt
 Dienstag, 13. Juli 1982
 19.30 Legat Maria Klar
 Mittwoch, 14. Juli 1982
 9.00 Legat Anna Futterknecht
 Donnerstag, 15. Juli 1982
 9.00 Legat Olga Prosperi
 Freitag, 16. Juli 1982
 Gottesmutter von Einsiedeln
 9.00 Hl. Messe
 Samstag, 17. Juli 1982
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 18.00 Hl. Messe mit Predigt

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frl. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 83 50.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Nur ein Lied auf den Lippen, ein kleines Lied und froh wird Dein Herz und leicht Dein Gemüt! Trotz dunkler Wolken am Himmelszelt seh'n froh Deine Augen hinaus in die Welt! Nur ein Lied, nur ein kleines leises Lied und Frieden zieht ein in Dein Herz und Gemüt.
 Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 24 06 und 750 06 41.

Männerchor Höngg

Wir wünschen schöne Sommerferien!
 Ab 18. August singen wir wieder jeden Mittwochabend, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse.
 Singen auch Sie mit uns! Wir stellen keine hohen Anforderungen. Auch Neuzuzüger und unverbindliche Schnupperbesucher sind herzlich willkommen!
 H. Steiner, Präsident, Tel. Gesch. 202 85 75

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wetztingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wetztingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
Kinder	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
	Freitag	13.00 bis 16.00 Uhr
	Samstag	16.00 bis 19.45 Uhr
		9.00 bis 11.30 Uhr

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
 Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Krankmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Standsschützen Höngg

Bundesübungen 300 m Bedingungsschiessen
 Samstag, 10. Juli, vormittags, 08.00—11.00.
Freiwillige Vereinsübungen 300 m
 Mittwoch, 14. Juli, abends 17.00—19.00 Uhr, allg. Training.

Turnverein Höngg

Aktivsektion
 Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
 Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Veteranen
 Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
 Turnhallen Vogtsrain
Jugendriege
 Dienstag 18.00—20.00 Uhr
 Turnhalle Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

TV Höngg

Damen- und Frauenriege

Donnerstag
 Schulhaus Vogtsrain
 MUKI-Turnen 9.00—10.00 Uhr
Montag
 Schulhaus Lachenzelg
 Frauenriege 19.00—22.00 Uhr
Dienstag
 Schulhaus Imbisbühl
 Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr
 Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr
 Volleyball 20.00—22.00 Uhr
Mittwoch
 Schulhaus Lachenzelg
 Damenriege I 20.00—22.00 Uhr
Donnerstag
 Schulhaus Lachenzelg
 Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
 Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 10. Juli: Tour nach Dielsdorf, Endingen, Würenlingen, Baden, Weiningen, Höngg = 60 km. Besammlung: 14.00 Uhr Mosterei Zweifel.
 Während den Sommerferien jeden Samstag freiwillige Tour. Besammlung jeweils 14.00 Uhr Mosterei Zweifel.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
 Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
 Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödistr. 46, Haltestelle Stockerstrasse, Tel. 201 37 47.
 Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Telefon 42 45 82.
 Volksapotheke, Birmensdorferstrasse 377, Haltestelle Heuried, Telefon 462 05 77.
 Apotheke Dr. Weibel, Winterthurerstr. 529, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 12 12.
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.



NEU
 Bernina
 record 930
 electronic.
BERNINA

Zürich:
 BERNINA-Näcenter
 Talacker 35
 Zürich-Oerlikon
 BERNINA-Näcenter
 Franklinstrasse 6
 BERNINA Glatt
 Einkaufszentrum

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

**Fussreflex-
 zonen
 Gymnastik
 Solarium
 Kosmetische
 Pédicure**

Jürg Brunner (Mitglied Verband Tel. 56 53 33
 dipl. Masseur dipl. Masseure Am Wasser 159
 der Schweiz) 8049 Zürich

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

56 53 77

Ihr dipl. Masseur für Sport und Relaxation
Massage Höngg
 Imbisbühlstrasse 7
 Eigener

Gesucht nach Höngg, Nähe Tramstation, zuverlässige

Frau

für Aufräumarbeiten im Laden. Donnerstag 17.15 bis 18.45, Freitag 17.15 bis 18.45 und Samstag 14.00 bis 16.30 Uhr.

Metzgerei Heinrich
 Limmattalstrasse 180
 8049 Zürich
 Telefon 56 77 77

Zu vermieten

3 1/2-Zimmer-Wohnung

im Maas 10, Zürich-Höngg. Erstvermietung nach Renovation. Grosse Sonnenterrasse, Ruhige Lage, rustikaler Ausbau, bester Komfort.

Mietzins per Monat Fr. 1390.—, inkl. Parkplatz, exklusive Nebenkosten.

Telefon 56 27 27

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
 staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
 modernster Theorie-Unterricht
 Schulwagen mit Stockschiessung und automatischem Getriebe
 Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
 Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
 dipl. Mechaniker
 staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
 ruhig, schnell und gründlich

Treffpunkt nach Vereinbarung
 Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung
 Automat und Stockschiessung
 Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

schmid
 Erika und Hans Schmid
 staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung
 Stockschiessung und Automat
 Motorradausbildung
 Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Obst und Wein Wegmann

S'isch Chriesizyt im Franketal

Prachts-Knellerkirschen jetzt täglich frisch vom Baum

Was gibts noch Besseres?

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gebr. Wegmann, Obsthaus Frankentalerstrasse 60
 Telefon 56 97 40

Unsere Öffnungszeiten:
 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 18.30 Uhr
 Samstag bis 17.00 Uhr

Die SKA kennt von jedem Land die besondere Note.



Und damit meinen wir nicht bloss die Banknoten. Denn in den Geschäftsstellen der SKA bekommen Sie neben allen Währungen und Reisechecks viele wertvolle Reisetips und Informationen über 47 Länder. Ausserdem helfen wir Ihnen gerne, wenn Sie während Ihrer Abwesenheit termingebundene Zahlungen ausführen oder Wertsachen deponieren wollen. Fragen Sie uns um Rat.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60